31. Jahrgang. Donnerstag, 11. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17323.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pontebba, 11. Oktbr. (W. T.) Der **Kaiser** ist gestern Abends mit dem Prinzen Heinrich hier eingetroffen und von dem General Lauza namens des Königs Humbert bewillkommnet worden. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt. Die vor dem Bahnhofe zu vielen Tausenden zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochs.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Oktober.

Das Specialgesetz gegen socialdemokratische Ausschreitungen als Wahlmanöver.

In nationalliberalen Zeitungen kann man jetzt schon lesen, auf welchem Wege die Cartellmehrheit des Reichstags sich die peinliche Aufgabe, alle zwei Jahre über die Verlängerung des Socialistengesetzes zu beschließen, in Zukunft ersparen will. Als der Reichstag die letzte Verlängerung des Gesetzes für die Dauer von zwei Jahren beschloß, stimmte ein Theil der Nationalliberalen nur unter der Annahme zu, daß die Regierung diese Zwischenzeit dazu benutzen würde, um die Aufhebung des Gesetzes zu ermöglichen. Hatte doch Prof. Gneist schon im Jahre 1885 davor gewarnt, das Ausnahmegesetz versumpfen zu lassen. Und andere hervorragende Führer hatten in engeren Kreisen angekündigt, die Partei werde unter allen Umständen darauf bestehen, die Bestimmungen über den kleinen Belagerungszustand aus dem Gesetz zu entfernen. Als es aber zur Entscheidung im Reichstage kam, stimmte die nationalliberale Partei geschlossen für die bedingungslose Verlängerung des Gesetzes für weitere zwei Jahre. Jetzt unmittelbar vor den Landtagswahlen taucht plötzlich das Gerücht auf, der neue Minister des Innern, Herr Herrfurth, bereite ein Gesetz vor, welches, natürlich als ein dauerndes, an die Stelle des bestehenden Gesetzes treten solle. Daß auch das neue Gesetz wieder ein Ausnahmegesetz sein soll, ergiebt sich daraus, daß dasselbe als ein „Specialgesetz gegen socialdemokratische Ausschreitungen" bezeichnet wird.

Es handelt sich demnach um den Erlaß eines **dauernden Ausnahmegesetzes**. Mit anderen Worten: die Polizeibehörden sollen dauernd bevollmächtigt werden, Socialdemokraten, socialdemokratische Versammlungen, Vereine und Druckschriften nicht nach den Vorschriften des für alle geltenden Rechts, sondern nach Maßgabe von Ausnahmebestimmungen zu behandeln. Ob das bestehende Gesetz wirklich einige Milderungen erfahren wird, muß abgewartet werden. In der Hauptsache aber dürfte der Unterschied zwischen dem neuen Gesetze und dem bestehenden nur in der Form und darin bestehen, daß das neue Gesetz ein für alle Mal erlassen wird. Darüber wird natürlich vorläufig geschwiegen. Den Wählern bleibt es überlassen, der Regierung und den Parteien die ernste Absicht, das Ausnahmegesetz zu beseitigen, zuzuschreiben. Wenn die wirklichen Absichten bekannt werden, sind die Wahlen längst vorüber.

Ein Appell an die Wähler.

Die Rede, welche der Abg. Rickert am 6. Oktober auf dem Niederschlesischen Parteitage in Görlitz gehalten hat, liegt nun im Wortlaut vor. Herr Rickert beleuchtete darin die Hetze gegen die Freisinnigen und gegen Kaiser Friedrich, der ein liberaler, aber kein Parteikaiser gewesen sei, das Cartell, die Fragen der Landgemeindeordnung und der Jagdordnung, die Steuerfragen, den Schutz des gegenwärtigen Vereins- und Versammlungsrechts gegen ungerechtfertigte Auflösungen, das Märchen von der Dictatur bei den Freisinnigen und schloß dann seine Rede mit einem kräftigen Appell an die Wähler, rücksichtslos und ohne Furcht ihrer Wahlpflicht nachzukommen. „Meine Herren", sagte Abg. Rickert, „wir werden durch unser Beispiel schließlich Propaganda machen, wenn wir beweisen, daß wir uns durch keine Verfolgung, Schmähung, durch keinerlei politische und gesellschaftliche Acht davon abhalten lassen, unserer Meinung einen unzweideutigen Ausdruck zu geben, daß wir auch vor der Bureaukratie das Feld nicht räumen und daß wir thun, was freien Bürgern geziemt."

Hoffentlich ist der Appell an die Ueberzeugungstreue der freisinnigen Wähler nicht vergeblich gewesen.

Aus der Provinz Sachsen

erhält die „Magd. Ztg." eine Zuschrift, in der die Parteigenossen aufgefordert werden, mit der Aufstellung besonnener und aufrichtig liberaler Männer vorzugehen. Es gelte zu verhindern, daß die Conservativen die ihnen an der Mehrheit noch fehlenden Stimmen erlangen und daß eine aus Conservativen und Ultramontanen gebildete Coalition das Abgeordnetenhaus beherrscht. Schließlich wird gesagt:

„So wenig die durch eine langjährige Vergangenheit begründete Trennung der liberalen Partei (!) in zwei selbständige Parteien sich rückgängig machen läßt, so sehr sollte man sich doch hüten, etwa vorhandene Risse noch zu erweitern."

Das klingt ja sehr gut, aber wie verträgt es sich mit diesen Rathschlägen, daß die nationalliberale Partei im Wahlkreise Halle mit den Conservativen gemeinsame Sache macht, um einen Liberalen, der nicht einmal der freisinnigen Partei angehört, Herrn Spielberg, durch einen Conservativen zu ersetzen? Und wen will man glauben machen, daß der nationalliberale Candidat, Prof. Friedberg, der den Gegensatz zwischen liberal und conservativ für eine Zweckmäßigkeitsfrage erklärte, ein „aufrichtig liberaler Mann" sei?

Die Hochwasserschäden.

Wir haben wiederholt gemeldet, daß die Regierung der Frage, in welcher Weise systematisch der häufigen Wiederkehr von Hochwasserschäden vorzubeugen ist, eine lebhafte Fürsorge zuwendet. Die bezüglichen Erhebungen haben zu dem Ergebniß geführt, daß eine Erhöhung der im Etat für Flußregulirungen ausgesetzten Fonds nicht zu umgehen sein wird. Falls derartige Forderungen an den Landtag herantreten, werden sie von einer Denkschrift begleitet sein, welche die Ergebnisse der von der Regierung im Auslande durch Wasserbautechniker gemachten Erhebungen enthalten soll.

Graf Schuwalow.

Nach Berichten aus Petersburg, die der officiösen Wiener „Pol. Corr." zugehen, gestaltet sich die Frage der Ersetzung des russischen Botschafters am Berliner Hof, Grafen Paul Schuwalow, auf dessen bisherigem Posten, da er stark unter dem Berliner Klima leidet, ziemlich drängend. Graf Paul Schuwalow gilt gegenwärtig, da Kaiser Alexander III. von dem ursprünglichen Gedanken, den Fürsten Dondukow-Korsakow in der General-Statthalterschaft im Kaukasus durch General Woronzow-Daschkow zu ersetzen, wieder abgekommen sein soll, als der ernsteste Candidat für diese Stellung. Auch als Nachfolger für General Drenteln wird Graf Paul Schuwalow in unterrichteten Kreisen genannt, falls er den gesammten Wirkungskreis des Verstorbenen zu übernehmen in der Lage wäre. Sollte es zu der in Erwägung stehenden Zerstückelung des bisherigen, auch Podolien und Volhynien umfassenden Militärbezirks von Kiew kommen, dann dürfte zum Gouverneur der abgelösten Provinz Kiew wahrscheinlich General Brevern de la Gardie, gegenwärtiger Commandant der Moskauer Garnison, ernannt werden.

Kirchenfürstenversammlung in Oesterreich.

Die österreichischen Kirchenfürsten versammeln sich am 3. November wieder im Wiener erzbischöflichen Palais zu Conferenzen, um unter Vorsitz des Cardinals Ganglbauer über ihre Haltung gegenüber dem Schulantrag Liechtensteins zu berathen. Die Mehrzahl der Bischöfe verlangt ganz entschiedenes Eintreten zu Gunsten dieses Schulantrages und hofft, daß auch der Wiener Erzbischof Ganglbauer aus seiner bisherigen Zurückhaltung zur offenen Parteinahme für den Führer der Clericalen im Parlamente, Fürsten Liechtenstein, werde gedrängt werden. Bemerkenswerth ist, daß an diesen Conferenzen auch Mitglieder des ungarischen Episcopats Theil nehmen und daß auch Delegirte des reichsdeutschen Episcopats zugegen sind.

Die Fremden in Frankreich.

Die Bevölkerung Frankreichs nimmt nicht in normalem Maße zu und aus diesem Grunde entsenden die anderen Länder ihren Bevölkerungsüberschuß dorthin. Während es im Jahre 1851 in Frankreich nur 378 561 Fremde, oder ungefähr 1 Proc. der Gesammtbevölkerung gab, hat die Einwanderung seit dem Kriege von 1870 bedeutend zugenommen, so daß man im Jahre 1886 nicht weniger als 1 115 000 Fremde zählte, welche sich zur Gesammtbevölkerung wie 3 zu 97 verhält. Dieser Statistik zufolge gab es in Frankreich 492 261 Belgier, 264 568 Italiener, 100 114 Deutsche, 79 550 Spanier, 78 584 Schweizer, 37 149 Holländer, 36 134 Engländer. Paris sammt Umgebung beherbergt allein gegen 200 000 Ausländer. Begreiflicherweise ist die Polizei-Präfectur von Leuten belagert, welche die durch das neue Fremdendecret vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllen wollen. Eine große Zahl darunter wünscht die sogenannte „admission à domicile", deren Erlangung den Genuß aller bürgerlichen Rechte mit sich bringt und selbst die Naturalisirung, freilich erst nach einer bestimmten Zeit, ermöglicht. Die Schweiz und andere Staaten haben anerkannt, daß ähnliche Förmlichkeiten auch in ihren Gebieten vorgeschrieben sind.

Die Carlisten.

Angesichts der zwar dementirten, aber trotzdem sich erhaltenden Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Aussöhnung Don Carlos' mit der königlichen Familie droht in der Carlistenpartei eine Spaltung auszubrechen. Ein Theil der Carlisten beabsichtigt in Madrid und Burgos Versammlungen abzuhalten, in denen entschieden werden soll, ob man noch länger Anhänger des Don Carlos bleiben könne.

Die Revolution in Haiti.

In Haiti scheint die Ordnung immer noch nicht hergestellt zu sein. Den neuesten Nachrichten zufolge soll General Télémaque, auf dessen Anstiften Präsident Salomon vertrieben worden war, bei einem Versuch, sich der Gewalt zu bemächtigen, im Kampfe mit den Truppen des vorläufig eingesetzten Präsidenten Boisrond-Canal ums Leben gekommen sein.

Deutschland.

π **Berlin**, 10. Oktober. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königliche preußische Zollverwaltung bei 139 Amtsstellen Mustertypen für die **Abfertigung der mit dem Anspruche auf Zollnachlaß auszuführenden Getreide- und Mühlenfabrikate** aufzustellen, nach welchen in Zweifelsfällen entschieden werden soll, wie derartige Fabrikate in Bezug auf ihre Verzollung zu behandeln sind. Die Beschaffung der erforderlichen Proben hat die Zoll-Verwaltung dem Verbande deutscher Müller überlassen, jedoch es als erwünscht bezeichnet, wenn von jeder Getreidesorte 4 Typen aufgestellt würden, und zwar für Mehl, welches contirungsfähig ist; für Mehl, welches nicht contirungsfähig, beim Eingang aber als Mehl zu verzollen ist; für Mehl, welches nicht contirungsfähig und beim Eingang nur nach voraufgegangener Denaturirung zollfrei ist, und für Kleie, welche vorangegangener Denaturirung entbehrend zollfrei abgelassen werden darf.

* **[Fürst Bismarck und die Staatsgeheimnisse.]** Zu der Frage, ob das Tagebuch des Kaisers Friedrich „Staatsgeheimnisse" enthält, deren Veröffentlichung unter den § 92 des Straf-Gesetz-Buchs fällt, bemerken die nationalliberalen „Hamb. Nachr.", „daß in dubio für das erkennende Gericht die Auffassung des als Sachverständigen zu hörenden, leitenden und verantwortlichen Staatsmanns, also des Fürsten Bismarck, maßgebend sein würde". — Wirklich?

* **[„Irrthum" des Kanzlers.]** Wie sehr Fürst Bismarck in seinem Immediatbericht an den Kaiser sich in Bezug auf die Verleihung des eisernen Kreuzes an Nichtpreußen geirrt hat, ergiebt sich auch noch durch folgende Mittheilung, welche die „Freis. Ztg." aus Nürnberg erhält. Ein Augenzeuge theilt derselben darin mit, daß die ersten eisernen Kreuze an das 6. bairische Jägerbataillon schon zwei Tage nach der Wörther Schlacht, also am 8. August, im Bivouak an die Betreffenden zur Vertheilung gelangten. — Fürst Bismarck hat in dem Immediatbericht bekanntlich behauptet, daß er „noch in Versailles, also Monate später, im Auftrage des Königs den Kronprinzen wiederholt zu bitten gehabt habe, mit der Verleihung des eisernen Kreuzes auch an Nichtpreußen vorgehen zu wollen, und Se. kgl. Hoheit dazu nicht sofort geneigt fand, es vielmehr wiederholter Anregung Sr. Majestät bedurfte, um die befohlene Maßregel in Fluß zu bringen".

* **[Herr v. Rauchhaupt]** wird nach der Auffassung der „Nationalztg." überhaupt kein Landtagsmandat mehr annehmen. Er war der einzige Landrath, der sich mitunter noch eine selbstständige Stellung gegenüber der Regierung erlaubte.

* **[Schulreform.]** Der Geschäftsausschuß für deutsche Schulreform will jetzt die Unterschriften zu der bekannten Schulreform-Eingabe an den preußischen Herrn Cultusminister v. Goßler aushändigen. Vorher jedoch hat der Ausschuß den Fürsten Reichskanzler von allen geschehenen Schritten in Kenntniß gesetzt und seine Unterstützung erbeten.

* **[Eine neue „Garnisondienst-Vorschrift"]** ist durch das neue Exercier-Reglement bedingt worden. Diese Garnisondienst-Vorschrift hat jetzt die Presse verlassen und wird der „Post" zufolge demnächst mit örtlichen Zusatzbestimmungen in den einzelnen Garnisonen zur Anwendung kommen. Da nach dem heutigen Exercier-Reglement das Anfassen des Gewehres, welches als militärische Ehrenbezeugung vor den Subaltern-Offizieren galt, in Fortfall gekommen ist, so mußte die Garnisondienst-Vorschrift hinsichtlich dieser Ehrenbezeugungen modificirt werden; dies

Stadt-Theater.

✿ Gestern wurde Blumenthals Schauspiel „**Ein Tropfen Gift**" gespielt, das vor 3 Jahren, als es neu war, hier mehrfache Wiederholungen erfahren hat und daher wohl genügend bekannt ist, um ein näheres Eingehen auf das Stück selbst unnöthig zu machen. Es sind besonders zwei Rollen für den Erfolg des Stückes ausschlag gebend: Hertha v. Weidegg und Frhr. v. Mettenborn. Beide sind s. Z. zwei Mitgliedern des Berliner Deutschen Theaters, Hedwig Niemann-Raabe und Friedmann, wie der bühnentechnische Ausdruck lautet: „auf den Leib geschrieben". Dies erklärt die wunderliche Mischung von Intriganten und sentimentalem Liebhaber in der zweiten Partie, welche der schauspielerischen Individualität Friedmanns angemessen sein mag, psychologisch aber sehr unwahrscheinlich ist. Hertha dagegen ist ein interessanter, durchaus glaubwürdiger Frauencharakter, an dem gestern Fräulein **Warszawska** ihre vorzüglichen Eigenschaften von neuem glänzend bewähren konnte. Es gelang ihr durchaus, die Dame der feinen Gesellschaft und die Frau von natürlichen, gesunden Empfindungen glaubwürdig zu vereinigen. Sie wußte ebenso treffend den Ton wahren und tiefen Gefühls in den bewegten Momenten, wie den des leichten, liebenswürdigen Geplauders anzuschlagen und brachte damit die große Scene des 4. Aktes zur vollen Wirkung. Hr. **Kleinecke** zeigte sich in der Behandlung der Partie des Frhrn. v. Mettenborn wieder als einsichtsvoller und geschickter Darsteller. Zwar gelang es ihm nicht — was wir auch für unausführbar halten — uns von der Möglichkeit des Charakters zu überzeugen, aber er tönte die beiden Extreme, aus denen sich dieser zusammensetzt, doch so weit ab, um die Wahrscheinlichkeit möglichst zu erreichen. Das junge Liebespaar, zwei Backfische, von denen der eine außerdem Lieutenant sein soll, wurde von Frl. **Becker** (Liddy) und Herrn **Rémond** (Bruno) mit frischer Munterkeit gespielt, welche ihre erheiternde Wirkung nicht verfehlte. Herr **Mathes** gab den Grafen Dahlberg würdig und mit warmer Empfindung, nur vielleicht etwas zu alt in Maske und Haltung, da wir von ihm hören, daß er noch einmal für den Staatsdienst gewonnen werden soll. Herr **Stein** repräsentirte den Prinzen Emil gut und sprach ihn mit warmem Gefühl. Herr **Bing** brachte den Gesellschaftsschmarotzer, Baron Brendel, mit gutem Humor zu sehr erheiternder Wirkung. Wir nennen außerdem Hrn. **Jordan** (Erwin) und Frau **Staudinger**, welche die kleine Episode der boshaften Baronin Breitenbach mit großer Feinheit spielte. Das Publikum spendete den Hauptdarstellern, namentlich Frl. **Warszawska**, lebhaften Beifall.

Jahresversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Berlin, 10. Oktober.

In den stattlichen neuen Räumen des Berliner Vereins der jungen Kaufleute, welche sich diesem Zweck gastlich geöffnet hatten, begann heute Vormittag die im Herbst 1870 im wesentlichen Anschluß an die Errichtung des deutschen Reichs begründete Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ihre 18. Jahresversammlung, nachdem gestern Abend eine den geschäftlichen und organisatorischen Angelegenheiten gewidmete längere Sitzung des Central-Ausschusses stattgefunden hatte. Die ziemlich zahlreiche Versammlung, bei welcher fast alle Provinzen und Bezirke Nord- und Mittel-Deutschlands durch Delegirte vertreten waren, wurde zunächst von Herrn Stadtschulrath Bertram-Berlin im Auftrage des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck namens der städtischen Behörden Berlins begrüßt, welcher die Gesellschaftsthätigkeit als eine den Berliner Stadtbehörden hochwillkommene Ergänzung der Wirksamkeit der Schule anerkennt und ihren Bestrebungen ein herzliches Glückauf darbringt. Eine wesentliche Aufgabe der Gesellschaft bestehe darin, Vorurtheile zu bekämpfen, neuen Ideen Bahn zu brechen und Strebenden den Weg vorwärts zu bahnen; vor allem habe sie in ihrer Wirksamkeit das Vorurtheil zu bekämpfen, daß irgend eine Schule, sei es die Volks-, sei es die Fortbildungsschule, eine abgeschlossene Bildung zu geben vermöge. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Abgeordneter Rickert, dankt dem Vorredner für die freundliche Begrüßung und spricht im Namen der Versammlung besonderen Dank dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck aus, daß er gerade den Mann zur Begrüßung der Versammlung deputirt habe, der so Bedeutendes und Schönes auf dem Gebiet der Schule geleistet habe. Die Thätigkeit der Gesellschaft sei gerade in der jetzigen materiellen Zeitrichtung eine besonders schwierige, aber nothwendiger denn je. Zur Mitarbeit seien alle Bevölkerungsklassen berufen, mögen alle in gemeinsamer Liebe zum Vaterlande und zur Menschheit sich hier gemeinsam und friedlich wirkend vereinigen!

Nachdem hierauf der Generalsecretär Dr. Wislicenus den Bericht über die letztjährige Thätigkeit erstattet, welcher einen Zuwachs der Mitgliederzahl um ca. 130 constatirt, und auch über die Bildung zweier neuer Zweig-Vereine berichtet, ferner die üblichen Kassen-Jahresgeschäfte erledigt waren, erfolgte die Neuwahl des Centralausschusses für die nächsten 3 Jahre. Der bisherige Vorsitzende Herr Rickert wurde einstimmig, die übrigen Mitglieder des Centralausschusses, so weit sie noch am Leben waren, wurden fast einstimmig wiedergewählt. Für die durch Tod Ausgeschiedenen wählte die Versammlung die Herren Reichstags-Abg. Karl Schrader, Dr. Althaus, Director der Handwerkerschule O. Jessen, Rechtsanwalt Friedmann und Director Goldschmidt aus Berlin.

Erster Gegenstand der allgemeinen Debatten war das Thema: „**Die Betheiligung der Arbeiter- und der Landbevölkerung an den Bildungsvereinen**". Zunächst sprach zu diesem Gegenstande als Berichterstatter Dr. Max Hirsch-Berlin. Es sei nothwendig, daß auch die Arbeiter-Bevölkerung sich an den Bestrebungen der Gesellschaft eifrig betheilige. Nun setze sich aber die Gesellschaft nur zum vierten Theil aus Mitgliedern zusammen, welche dem Arbeiterstande angehörten. Dies sei ein verhältnißmäßig ungünstiger Zustand, der einen starken Schatten auf das Bildungswesen Deutschlands werfe. Freilich bestehe noch eine große Anzahl anderer Vereine, welche für die Bildung der Arbeiterkreise wirkten; indessen sei dem Bedürfniß nur in einem sehr geringe Maße genügt. Dies gelte besonders von der ländlichen Bevölkerung. Der Zug der Zeit sei den Bildungsbestrebungen im ganzen nicht günstig. In früheren Zeiten sei ein viel größerer Bildungsdrang, viel höhere Bildungslust vorhanden gewesen. In Magdeburg seien vor 30 Jahren Tausende dem dortigen Arbeiter-Bildungsvereine zugeströmt, jetzt zählt derselbe kaum 100 Mitglieder. Die Frage, ob eine Besserung dieses Zustandes möglich sei, sei zu bejahen. Man dürfe niemals verzagen. Ernster Wille und ausdauernde Thätigkeit können viel Gutes wirken. Fehlgeschlagene Versuche dürften nicht entmuthigen, sondern müßten zu erhöhter Thätigkeit anspornen. Auf Auswahl und Form der Vorträge sei besonders Gewicht zu legen. Namentlich aber könnten die Arbeiter für die Bildungsvereine gewonnen werden, wenn diese sich eifrig um die Besserung der socialen Lage derselben bemühten, z. B. bei der Wohnungsfrage. Die geistige Hebung der Nation sei eine edle Mission, sei eine wahrhaft „innere Mission", für die alle Kräfte einzusetzen seien. Der Referent schlug folgende Resolution vor:

„Die Betheiligung der Arbeiter- und der Landbevölkerung an den Bildungsvereinen ist bis jetzt in den meisten Gegenden Deutschlands durchaus ungenügend. Nach den günstigen Ergebnissen in einigen Gegenden kann und muß eine stärkere Betheiligung vor allem der Arbeiter im allgemeinen erreicht werden, und zwar, unter steter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, hauptsächlich durch bereitwilliges Eingehen auf die berechtigten Interessen und Wünsche der Arbeiter in geistiger wie

ist in der Weise geschehen, daß von der Einführung der neuen Garnisondienst-Ordnung ab die Wachtposten vor allen Offizieren der Armee und Marine, vor den Sanitäts-Offizieren und Rittern unserer höchsten Orden zu präsentiren haben. Im Marsch befindliche Truppentheile erweisen nur noch das Honneur mit Gewehr über und mit den Augen nach dem Vorgesetzten hin. Das Stillstehen der Posten mit Gewehr über vor den Rittern des Eisernen Kreuzes etc. ist unverändert geblieben.

* **[Anarchisten.]** Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ bringen aus Stuttgart folgende Mittheilung, deren Vertretung dem genannten Blatte überlassen werden muß:

Etwa vier Tage, ehe Kaiser Wilhelm seine Reise antrat, verschwanden aus der Schweiz, speciell aus Zürich, zehn der anarchistischen Partei notorisch angehörige Personen. Das Polizeipräsidium von Berlin wurde hiervon durch die Züricher Polizeibehörde unverzüglich in Kenntniß gesetzt und benachrichtigte die königliche Stadtdirection Stuttgart von dem bevorstehenden Eintreffen der Verdächtigen in Württemberg. Seitens des württembergischen Ministeriums des Innern wurden sofort die umfassendsten Maßregeln getroffen. Tag und Nacht patrouillirte unsere zu diesem Zweck aus verschiedenen Landestheilen zusammengezogene Gendarmerie auf dem ganzen Bahnkörper, welchen der kaiserliche Sonderzug von der Landesgrenze an zu befahren hatte; dem Zug selbst fuhr ein besonders zusammengestellter Train voraus; bei der Ankunft des Kaisers in Stuttgart waren, wie auch bei der Abfahrt, vom Bahnhof bis zum Residenzschloß durch die Mannschaften der hier garnisonirenden Regimenter Infanterie und Cavallerie dichtgeschlossene Spaliere gebildet und wurde ein Verweilen des Publikums auf den Trottoirs schlechterdings nicht geduldet. Bei der Fahrt, welche der Kaiser am Vormittag des 28. September mit König Karl durch die Straßen der Residenz machte, fuhren in ziemlich großem Abstand von einander zwei Wagen mit höheren Polizeibeamten voraus, an der Spitze des Zuges erblickte man — den Stuttgartern eine ganz neue Erscheinung — zwei berittene Schutzleute und unter dem Publikum vertheilt verschiedene Mitglieder der Berliner Geheimpolizei, sowie mehrere Angehörige des württembergischen Gendarmerie-Corps in Civilkleidung, was man früher ebenfalls hier noch nie gesehen hatte. Zwei Stunden vor der auf 4 Uhr Nachmittags angesetzten Abreise von Stuttgart am 28. September wurde infolge sehr wichtiger bei der obersten hiesigen Polizeibehörde eingelaufener Nachrichten die Reiseroute nach der Mainau vollständig geändert, indem der Weg über Ulm anstatt, wie ursprünglich projectirt war, über Tübingen-Rottweil-Villingen gewählt wurde, zum Jubel der Einwohnerschaft von Ulm und zum großen Leidwesen der wackeren Reutlinger, welche sich zu Tausenden an ihrem Bahnhof eingefunden hatten und den fahrplanmäßig um 5½ Uhr Nachmittags eintreffenden Güterzug, welchen sie für den kaiserlichen Sonderzug hielten, mit Böllerschüssen und betäubenden Hochrufen empfingen. Am Abend des 28. September erfolgte in Villingen die Verhaftung des ganz kurz zuvor aus der Schweiz dort eingetroffenen Anarchisten Franz Troppmann aus Floß in Baiern.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Oktober. (W. T.) Das Hamburger „Fremdenblatt“ erfährt aus bester Quelle, daß alle officiösen höher hinaufzielenden Unterstellungen, **Geffcken** habe das Tagebuch aus dritter Hand erhalten und sei ein Werkzeug englischer Pläne, sich durch den bisherigen Gang der Untersuchung als unwahr und erfunden herausgestellt haben.

Bologna, 11. Oktober. (W. T.) Der **Kaiser** ist heute früh 4¼ Uhr hier eingetroffen und um 4½ Uhr nach Florenz weitergereist. Ueberall fand ein sehr enthusiastischer Empfang statt. Von Ort zu Ort brannten Freudenfeuer.

Rom, 11. Oktbr. (W. T.) Die Stadt ist prachtvoll geschmückt; es wehen viele deutsche Flaggen und großer Fremdenzufluß findet statt. Ein Manifest des Bürgermeisters an die Römer feiert den Kaiser als Enkel des Begründers der deutschen Einheit, als Sohn des Kaisers, welcher Italien so sehr geliebt, des weisen und starken Fürsten, der schon während seiner kurzen Regentschaft Europa ein sicheres Unterpfand des Friedens gegeben.

Am 12. Oktbr.: S.-A. 6.21, U. 5.10. **Danzig, 11. Oktbr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 10.32.

Wetteraussichten für Freitag, 12. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Sonnenschein, öfters trübe; schwache bis mäßige und lebhafte Winde (meist West bis Nordwest), in den Mittagsstunden ziemlich warm, dann kühl und Nachts darauf empfindlich kalt bei Dunstnebel und Neigung zur Bildung von Reif.

* **[Die Abtheilungslisten]** zu den am 30. Oktober d. J. stattfindenden Urwahlen liegen von heute ab bis Sonnabend Nachmittag von 2—4 Uhr in den verschiedenen Wahllokalen zur Einsicht aus. Da die Wahlen in diesem Jahre unmittelbar nach einem Ziehungstermine stattfinden, so konnten die hierdurch veranlaßten Wohnungsveränderungen noch nicht berücksichtigt werden. Es ist daher jedermann dringend anzurathen, in die Listen Einsicht zu nehmen, damit er genau weiß, in welchem Wahllokale er am 30. Oktober seine Wahlpflicht erfüllen kann.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 11. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,60, am Unterpegel 3,56 Meter.

* **[Die nächste Prüfung der Maschinisten für Seedampfschiffe der Handelsflotte]** beginnt in Danzig am **12. Dezember d. J.** Meldungen zu dieser Prüfung, mit den in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 30. Juni 1879 — Centralblatt für das deutsche Reich, Seite 427 — vorgeschriebenen Zeugnissen, sind spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin an den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission portofrei einzureichen. Druckexemplare der Prüfungsvorschriften à 45 Pf. werden auf Wunsch von dem Vorsitzenden zu jeder Zeit gegen Einsendung des Kostenbetrages und des Portos verabfolgt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß in den durch § 3 der Bekanntmachung vom 30. Juni 1879 vorgesehenen Fällen von dem die Prüfung Nachsuchenden durch **polizeilich beglaubigte** Atteste nachzuweisen ist, daß er während des in Betracht kommenden Zeitraums die Lehrzeit in einer Dampfmaschinenbau- oder Dampfmaschinen-Reparatur-Werkstätte — und zwar als Schlosser, Dreher, Monteur, Schmied oder Kesselschmied beschäftigt — zugebracht hat. Die vorstehende Anordnung findet nach einem neuerdings ergangenen Erlasse des Ministers indessen **keine** Anwendung auf diejenigen Personen, welche bis zum 1. Oktober 1887 zu einer Maschinistenprüfung zugelassen waren. Dergleichen Personen können auch zu weiteren Prüfungen auf Grund der **früheren** Atteste zugelassen werden. Demgemäß kommen hierbei in Betracht diejenigen Maschinisten 3. Klasse, welche diese Prüfung vor dem 1. Oktober 1887 bestanden haben und nunmehr die Prüfung 2. Klasse ablegen wollen, sowie diejenigen Personen, welche vor dem genannten Tage zur Prüfung 2. oder 3. Klasse zugelassen worden sind, dieselbe aber nicht bestanden haben.

* **[Der Gewerbeverein]** veranstaltet am 18. Oktober im großen Saale seines Hauses für die Mitglieder und Angehörigen eine Feier, in der das Andenken Kaiser Friedrichs in würdiger Weise begangen werden soll. Herr Director Dr. Völkel hat die Festrede zu halten übernommen.

* Das am hiesigen **Hospital zum heiligen Leichnam** im verflossenen Sommer am Olivaer Thor neu erbaute Hospitals-Gebäude ist jetzt vollständig fertig gestellt und dem Gebrauch übergeben worden.

* Das Etablissement **Zinglershöhe** bei Langfuhr ist von Herrn Carl Steinfeldt, bisher Pächter von Thierfeldt's Hotel in Oliva, angekauft; letzteres Hotel ist vorläufig geschlossen.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 12 von den Nagelschmied B. Bleßmann'schen Eheleuten an die Restaurateur F. Görtz'schen Eheleute für 8500 Mk.; 2. Schüsseldamm Nr. 22 und Kumstgasse Nr. 20 von der Frau H. Krause an den Rentier Louis Schörnick in Guteherberge für 78 000 Mk.; 3. Langfuhr Nr. 11 von dem Steuereinsammler O. Kroll an die Frau H. F. Lutze für 16 900 Mk.; 4. Ersten Damm Nr. 20 von der Wittwe C. Schultze an den Fleischermeister L. Schöwe für 35 000 Mk.; 5. Jopengasse Nr. 62 von den Agent L. H. Märtens'schen Eheleuten an den Schneidermeister F. W. Abrams für 28 000 Mk.; 6. Wiesengasse Nr. 10 von der Frau A. Boldt an die Rentier C. H. Nickel'schen Eheleute für 31 500 Mk.; 7. Heil. Geistgasse Nr. 67 von dem Bäckermeister F. T. Kühn an den Bäckermeister A. H. Behrendt in Weichselmünde für 32 100 Mk.; 8. Brodbänkengasse Nr. 29 von der Frau Major H. Hellmich, geb. v. Bähr, in Hannover an den Medicinalrath Dr. Starck für 65 000 Mk.; 9. Ein Trennstück des Grundstücks Melzergasse Nr. 11/12 von der Wittwe A. F. Keyser an den Weinhändler H. Brandt für 5000 Mk.; 10. Reitergasse Nr. 10 von den Gutsbesitzer J. Dück'schen Eheleuten in Neukirch bei Palschau an die Wittwe W. Huwe für 19 500 Mk.; 11. Brodbänkengasse Nr. 37 von dem Kaufmann W. Morwitz nnd den übrigen Morwitz'schen Erben an die Handelsgesellschaft E. Poschmann für 36 000 Mk.; 12. Große Gerbergasse Nr. 9 von dem Rechtsanwalt Weiß als Vollstrecker des Wensky'schen Testaments an die Gattlermeister T. Burgmann'schen Eheleute für 15 000 Mk.; 13. Sandgrube Nr. 42a. von der Frau H. Wilke an die Kaufmann Wadehn'schen Eheleute für 28 000 Mk.; 14. Hopfengasse Nr. 65 von dem Kaufmann W. Käseberg an den Kaufmann E. Patzig für 36 000 Mk.; 15. Klein Rammbau Nr. 8b. von den Arbeiter F. Dill'schen Eheleuten an den Bauunternehmer G. Fröse für 5250 Mk.; 16. Vorstädt. Graben Nr. 30 von der Wittwe J. M. Quiramp an den Rentier E. Freimann für 31 800 Mk.; 17. Langenmarkt Nr. 17 von dem Rechtsanwalt Wannowski an die Frau Kaufmann M. Schwidop für 120 000 Mk.; 18. Hopfengasse Nr. 21 von dem Kaufmann G. A. Rüdiger an die Westpreußische Dampfboot-Commandit-Gesellschaft Gulich für 28 500 Mk.; 19. Grüner Weg Nr. 1 von den Arbeiter F. Scholler'schen Eheleuten an den Kaufmann A. R. Eggert für 20 650 Mk.; 20. Heil. Geistgasse Nr. 29 von dem Kaufmann L. F. J. Prügel an das Fräulein M. Krause für 54 000 Mk.; 21. Karpfenseigen Nr. 6 von dem Kaufmann J. R. van Dühren an die Rentier C. H. Nickel'schen Eheleute fur 55 600 Mk.; 22. Reitbahn Nr. 7 von der Wittwe R. v. Flottwell an den Photograph R. T. Kuhn für 27 000 Mk.; 23. Vorstädt. Gruben Nr. 30 von dem Rentier E. Freimann an die Wittwe Quiramp für 31 800 Mk.; 24. Kl. Hosennähergasse Nr. 6 von dem Kaufmann E. Brandt als Vertreter der übrigen Neumann'schen Erben an den Kaufmann H. Ruschkewitz für 21 000 Mk.; 25. Tobiasgasse Nr. 14 von den Eigenthümer R. Herbert'schen Eheleuten an die Eigenthümer J. Möller'schen Eheleute in Bürgerwiesen für 17 100 Mk.; 26. Hopfengasse Nr. 69 von der Frau Kaufmann E. F. Brinckmann an die Commandit-Gesellschaft H. Bartels u. Co. für 36 000 Mk.; 27. Bastion Aussprung Nr. 3 von dem Eigenthümer J. Hoch an den Fabrikmeister G. R. Brink für 9000 Mk. B. Durch Erbgang: 28. Heiligegeistgasse Nr. 91 nach dem Tode des Kornwerfers G. Kühn auf dessen hinterbliebene Wittwe; 29. Pfefferstadt Nr. 38/39 nach dem Tode des Kaufmann R. Wallisch auf dessen hinterbliebene Wittwe, jetzt wieder verehelichte Kaufmann A. Schöndau; 30. Langgasse Nr. 76 nach dem Tode des Kaufmanns A. H. de Beer auf seine hinterbliebene Wittwe zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 31. Fleischergasse Nr. 47a erstanden von dem Rentier A. Weiß für 4610 Mk.; 32. Bischofsgasse Nr. 35 erstanden von dem Tischlermeister A. Witt für 1860 Mk.; 33. Fischmarkt Nr. 45 erstanden von dem Kaufmann J. Brandt für 17 600 Mk.

[Polizeibericht vom 11. Oktober.] Verhaftet: Ein Böttcher, 1 Ziegler wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 300 Mark. — Gefunden: 1 Beutel mit Rosenkränzen, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizeidirection hier.

Z. **Zoppot**, 10. Oktober. Durch die hier schon erwähnte Neupflasterung der Seestraße ist dieselbe bis zur Wilhelmstraße auf ca. 3—4 Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt, so daß alle von der Chaussee kommenden Fuhrwerke, welche nach dem Unterdorf wollen, durch die Schul- und Eisenhardtstraße fahren müssen. — Ein jugendlicher Taugenichts, der 14jährige Sohn des Milchhändlers C. aus Schmierau, erhielt in der letzten Sitzung des hiesigen **Schöffengerichts** für seine vielfachen Missethaten eine zwar harte, aber wohlverdiente Strafe. Der junge Unhold, ein unschuldig aussehender, hübscher Bursche, setzte ganz Schmierau in Angst und Schrecken, weder Jung noch Alt war vor ihm sicher; bald warf er mit großen Steinen, bald schlug er mit Knütteln und Stöcken ohne jede Veranlassung auf die ihm Begegnenden ein und brachte ihnen oft nicht unbedeutende Verletzungen bei. In diesem sauberen Benehmen wurde er von seinen Eltern eher unterstützt, als gehindert. In einer schon früher gegen ihn verhandelten Sache wegen Körperverletzung war seine Ueberweisung an eine Zwangserziehungsanstalt ausgesprochen, doch wurde dieses Urtheil in der Berufungsinstanz wieder aufgehoben. Das Schöffengericht verurtheilte ihn dieses Mal wegen 3 verschiedener Körperverletzungen zu 6 Monaten Gefängniß. — Der zweite Cursus unserer **landwirthschaftlichen Winterschule** beginnt am 22. Oktober. In den Lehrplan ist noch eine neue Stunde für deutschen Unterricht eingestellt, welchen der hiesige Kreisschulinspector, Herr Witt, in freundlichster Weise übernommen hat. Die Anmeldungen sind bisher noch nicht so zahlreich eingegangen, als erwartet werden durfte, doch ist die Zahl der Schüler des Vorjahres bereits bedeutend überschritten. Zu bedauern bleibt es, daß viele Kreise, aus denen junge Leute bereits die hiesige Schule besuchten, sich diesem für die Landwirthschaft doch so unzweifelhaft nützlichen Unternehmen gegenüber vollständig ablehnend verhalten und dasselbe dadurch, daß sie ihm auch nicht die geringste Unterstützung zuwenden, in seiner Entwickelung hemmen, ja sein Bestehen eventl. in Frage stellen.

Marienburg, 10. Oktober. **[Seltene Gäste]** hatten sich gestern auf unserem Bahnhof eingefunden, nämlich eine Gesellschaft Mohamedaner mit ihren Frauen und Kindern. Dieselben kamen mit der Warschauer und Mlawkaer Bahn aus der vorderen Türkei, um von hier mit der Ostbahn weiter nach Hamburg und von da nach Amerika zu fahren. Das vornehme Aeußere der Leute, sowie ihre mit werthvollen goldenen Ringen gezierten Hände verriethen, daß diese Anhänger Mohameds wohlhabend sind. (N.-Z.)

Graudenz, 10. Oktober. Die **Weichsel** beginnt wieder langsam zu steigen; bei Thorn ist gestern das Wasser von 0,38 auf 0,43 Meter gestiegen. Das ist den Schiffern sehr angenehm, deren Fahrzeuge bisher wegen des niedrigen Wasserstandes keine volle Ladung einnehmen konnten. Die Fracht nach Danzig ist in Thorn jetzt so gut, daß die vorhandenen Kähne nicht ausreichen. (G.)

Strasburg, 10. Oktober. Auch die **Ernte** der Hackfrüchte ist im diesseitigen Kreise nunmehr beendet. Im allgemeinen ist die Ernte eine herzlich schlechte gewesen, und die Landleute haben wohl gegründetes Recht, mit banger Sorge in die Zukunft zu blicken. Heu und Klee haben fast gar keinen Ertrag geliefert. Roggen und Weizen hatten sehr viel von der Nässe zu leiden, und es ist daher viel Auswachs vorgekommen. Letztere Getreideart hat aber doch einen einigermaßen leidlichen Ertrag geliefert. Sehr stark wurde auch die Gerste von der ungünstigen Witterung mitgenommen und lieferte höchstens den halben Ertrag der vorjährigen Ernte. Die Hülsenfrüchte sind hier auf den wenigsten Stellen zur Reife gelangt. Und nun erst die Kartoffelernte! Dieselbe ist sehr ungünstig ausgefallen. Durchschnittlich haben die Besitzer hier nur $1/6$ bis höchstens $1/4$ der Quantität des Vorjahres, natürlich auf demselben Areal, geerntet. Die Knollen sind auch garnicht gesund; fast die meisten Kartoffeln gehen, selbst wenn sie gut eingekellert werden, in Fäulniß über. Die Folgen dieser Mißernte machen sich bereits auf den Wochenmärkten recht fühlbar. Die Getreidepreise sind bedeutend gestiegen. Man zahlt für den Scheffel Roggen jetzt schon 5,50—6,00 Mk. gegen 3,75—4 Mk., für Weizen 7—7,25 Mk. gegen 5 Mk. im Vorjahre. Für dieselbe Menge Kartoffeln erzielte man im vorigen Jahre höchstens 90 Pf.; jetzt kostet der Scheffel 1,40—1,60 Mk. Auch die Brodpreise steigen hier ganz bedeutend, und der arme Mann bemüht sich fast vergeblich, für den Lebensunterhalt bei diesen theuren Zeiten das Geld bei harter Arbeit zu erschwingen. Und wie viele arme und ärmste Familien giebt es hier, welche bei der Ueberschwemmung im Frühjahre ihr Hab und Gut verloren haben. — Auch die **Jagd** ist in diesem Herbste wenig ergiebig. Hat doch sehr viel Wild unter dem Eis und Schnee des vergangenen, überaus strengen Winters ein kaltes Grab gefunden; doch befriedigt die Hasenjagd noch einigermaßen, während Rebhühner sehr selten erlegt wurden. Weil diese Vögel im Winter so schrecklich decimirt worden sind, fängt man im Kreise vielfach an, ihrem Schutz und ihrer Pflege mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auch das Steppenhuhn, welches sich an einzelnen Stellen des Kreises angesiedelt und auch schon gebrütet hat, wird mit Recht geschont. — In dem deutschen Wählerlager wird es lebendig. Sonntag, den 14. cr., soll im Schützenhause eine **Versammlung der Deutschen aller Parteien** stattfinden. Man wird sich jedenfalls in dieser Versammlung über den resp. die aufzustellenden Candidaten einigen.

Königsberg, 10. Oktober. Der **Getreidehandel von Königsberg** hat im Laufe der letzten drei Monate einen sehr günstigen Verlauf genommen. Es wurden insgesammt 150 893 Tonnen gegen 58 656 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres aufgewogen. Besonders lebhaft war das Geschäft in Weizen, welcher von englischen und deutschen Käufern wegen der in allen Weizen bauenden Ländern ungünstig ausgefallenen Ernte gut bezahlt wurde. Aus Rußland wurden 29 382 Tonnen gegen 1752 Tonnen im gleichen Zeitraum des Jahres 1887, also die sechzehnfache Menge, zugeführt. Ungemein groß war auch die Steigerung der Zufuhr russischen Roggens, nämlich von 9608 To. im Vorjahre auf 31 267 Tonnen; der größte Theil dieser Quantitäten wurde nach Dänemark und Norwegen verladen. Bedeutend war jedoch auch die Zufuhr von Getreide aus der Provinz, für welches der Absatz auf Deutschland beschränkt blieb. Im Hafer entwickelte sich insbesondere im Juni ein recht reges Geschäft, die Menge des über die russische Grenze an den Markt gebrachten Hafers betrug in der Berichtszeit 20 562 Tonnen gegen 7580 Tonnen im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres. Der Absatz erfolgte hauptsächlich nach England. Sehr beträchtlich war auch, bei fast gänzlichem Zurücktreten der inländischen Gerste, die Einfuhr russischer Gerste, wenigstens in den Monaten Mai und Juni, wogegen dieselbe im Juli in Folge der rapiden Steigerung der russischen Valuta sich erheblich verringerte. (Ostpr. Z.)

Bromberg, 10. Oktober. Eine Anzahl **Nationalliberaler** veröffentlicht heute einen Wahlaufruf, in dem es heißt: „Der Wahlkreis Bromberg-Wirsitz ist viele Jahre hindurch von Angehörigen der nationalliberalen Partei vertreten gewesen und auch jetzt noch huldigt die große Mehrzahl seiner deutschen Bewohner gemäßigten Gesinnungen. Es ist Zeit, dieselben zur Geltung zu bringen und sich nicht länger von einzelnen Anhängern extremer Parteien beherrschen zu lassen.“ In den nächsten Tagen soll eine Volksversammlung stattfinden, in der hervorragende Abgeordnete der Partei das Programm und die Bedeutung der diesmaligen Wahlen entwickeln werden.

Wreschen, 9. Oktober. Das bisher der Rittergutsbesitzerin Frau v. Lukomska gehörige Rittergut **Gonice** ist durch Kauf für 182 000 Mk. in den Besitz des Herrn Lieutenant Fähndrich übergegangen. Das Gut hat ein Areal von 988 Morgen. (G.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Skat verdirbt den Charakter!]** Vor einiger Zeit stand in französischen Zeitungen zu lesen, daß in den deutschen Pensionaten sich die jungen Mädchen mit Vorliebe dem Laster des Liqueurtrinkens ergäben. Wir haben darüber gelächelt und gemeint, das ist ja wieder so ein Unsinn, wie ihn eben nur Franzosen ihren Landsleuten auftischen. Seit kurzem sind wir eines besseren belehrt, denn in einem deutschen Buche mußten wir's mit Grausen lesen: die Sittlichkeit Deutschlands ist entsetzlich herabgegangen, gute Zucht findet man nicht mehr und die Jugend verwildert. Und warum das? wird der gleich uns über den moralischen Verfall des Vaterlandes im innersten Herzen betrübte Leser fragen. Nun, die Antwort ertheilen Frau Anna und Doctor Heinrich Fränkel: „Der Skat verdirbt den Charakter.“ (Berlin, Verlag von Walther und Apolant.) Apodictisch wird die Behauptung hingestellt, auf 32 Seiten der Beweis für ihre Richtigkeit mit einem Aufwande von Belesenheit geführt, daß unser einer, der auch zu den unglücklichen von der „Skatseuche“ oder „Skatpest“ Befallenen gehört, unwillkürlich in sich geht und sich sagt, wie hoch stehen doch über dir Frau Anna und Dr. Heinrich Fränkel, auf sie trifft ihr eigenes Wort nicht zu, daß „vom deutschen Volk in seiner Gesammtheit mehr Zeit aufs Kartenspielen als aufs Lesen von Büchern verwandt wird“. Da finden wir in der kurzen Schrift nicht weniger als 11 große Männer mit Citaten ins Feld geführt (Campe, Niemeyer, Riehl, Shakespeare, Plutarch, Kant, Rückert, Lazarus, Goethe, Brougham, Lessing), um die Verderblichkeit des Lieblingsspieles der Deutschen in's rechte Licht zu setzen. Wahrlich, mit den Schriftstellern, die sie liest, hat Frau Anna mehr Glück, als mit den Leuten, in deren Kreisen sie verkehrt. Jene sind doch noch Leute von sittlicher Reinheit, aber diese? Es ist furchtbar! Die Männer ihrer Bekanntschaft, „denen die vier Wenzel wichtiger sind, als das geistige Wohl ihrer Angehörigen, haben, statt ihre Pflicht zu erfüllen, nach Beendigung ihrer Tagesarbeit die größte Eile zu ihren Skatfreunden zu kommen“. Die Frauen aber lesen in Folge dessen „selten bessere, in der Regel ganz nichtsnutzige Romane aus der Leihbibliothek“. Die Kinder des Skatspielers wachsen daher natürlich in halber Verwahrlosung heran, und als Gymnasiasten in Sexta und Quinta spielen sie schon in Kneipen Skat und verkriechen sich aus Furcht vor den Herren Lehrern in immer schlimmere Spelunken. Da ist es denn auch nicht zu verwundern, wenn sie nachher als Studenten in Verbindungen eintreten, die — man denke — officielle Skatabende haben. Was aber ist ein Skatspieler? Nach Frau Anna „ein beschränkter Mensch“. Sie hat herausgefunden, daß die Untüchtigkeit der jungen Juristen nur von dem vielen Skatspielen herkommt, denn beschränkte Menschen — wer möchte das bezweifeln — können unmöglich tüchtige Juristen sein. O, Frau Anna ist klug und schnell im Arbeiten. Da hat sie einmal 5 Stunden in einem Café gesessen, aber während Offiziere und Referendare Skat spielten, hat sie die Zeit benützt, um sämmtliche in großer Zahl dort ausliegenden Münchener, Nürnberger, Berliner, Wiener Zeitungen zu lesen, ein Dutzend Briefe zu schreiben, mit den Wirthsleuten und einigen bekannten Herren lange, lange Gespräche zu führen. Als wir das lasen, da waren wir wirklich erschüttert; denn, daß wir so langsam sind, nun wir wissen's jetzt warum, wir spielen auch einmal einen Skat. Doch in Zukunft werden wir es nicht mehr thun, sonst werden wir am Ende gar noch Betrüger, denn auch das werden nach Frau Anna und Herrn Dr. Fränkel alle Skatspieler. Aber eins muß man dem Ehepaar lassen, das den Grund der Entartung Deutschlands aufgedeckt; es beschränkt sich nicht bloß aufs Klagen, es weiß auch ein Mittel zur Abhilfe. Der „deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ muß die Sache in die Hand nehmen und das Vaterland ist vor weiterer Entsittlichung gerettet, und der deutsche Charakter wird nicht mehr verdorben. Gern hätten wir noch mehr aus dem lustigen Büchlein vorgetragen, aber eben kommt ein guter Freund, da müssen wir schon die Feder weglegen und die Karten zur Hand nehmen, um einen kleinen Skat zu „dreschen“. Frau Anna möge uns vergeben, die Seuche hat sich zu tief bei uns eingefressen.

London. Derbyshire und Merionetshire in **Wales** wurden am Sonnabend von einem heftigen **Schneesturm** heimgesucht. Das Berwyngebirge ist meilenweit in Schnee gehüllt.

* **[Mordmanie.]** Von jener besonderen in Indien vorkommenden Form von Manie, welche die Engländer „to run amuck“ nennen und die darin besteht, daß der vom Wahnsinn Befallene alle Leute tödtet, denen er begegnet, wurden am 19. September zwei Sepoys vom 17. Regiment in Whow erfaßt. Drei Männer und eine Frau fielen ihrer Mordlust zum Opfer und es wurden außerdem drei andere Leute verwundet. Das Regiment rückte sofort aus; da es aber keine Munition hatte, so konnte es nichts ausrichten. Bald kam jedoch die Wache und erschoß die Mörder.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 11. Oktober. Das hiesige Barkschiff „Agnes Linck“ (Capt. Haack) ist gestern von Quebec nach London gesegelt.

London, 9. Oktober. Der Dampfer „**Kildare**“ aus Sunderland, früher ein Transportschiff der englischen Admiralität, scheiterte an der chinesischen Küste, wobei der Hochbootsmann und drei andere Mitglieder der Mannschaft ertranken.

Zuschriften an die Redaction.

Rosenberg, den 8. Oktober 1888.

Wie ich aus Ihrem Blatte Nr. 17 312 ersehe, hat die „Elb. Ztg.“ gelegentlich der Besprechung des Wahlaufrufs der freisinnigen Vertrauensmänner Westpreußens gesagt: „Es ist doch richtiger, die Partei als solche nimmt Stellung zu den obschwebenden Fragen, als daß sie dies dem Belieben beliebiger „Vertrauensmänner“ überläßt. Wer garantirt dem Wähler, daß die freisinnige Partei als solche für das Programm eintreten wird, welches Herr Schulze oder Herr Cohn in Trippstrill oder auch Herr Schneider Knoblauch in Rosenberg skizzirt hat.“

geselliger und organisatorischer Hinsicht, insbesondere durch geeignete Vorträge, durch Unterrichtscurse, Lesesäle, Anbahnung praktischer Verbesserungen und Förderung der Bildungsbestrebungen selbständiger Arbeiterorganisationen, alles unter Betheiligung der Frauen. Auch das Heraustragen der Bildung auf das platte Land, insbesondere durch Gründung und Förderung ländlicher Bildungsvereine, ist dringende Aufgabe der Gesellschaft und ihrer Glieder.“

Der zweite Referent Dr. **Carstädt**-Breslau schloß sich diesen Ausführungen an. Zur Besserung der Zustände empfehle es sich, die **Arbeitgeber** für die Ziele der Gesellschaft zu gewinnen. Diese könnten sehr viel thun, um die Bildung der Arbeiter zu fördern. Auch den Anschluß an bestehende Vereine halte er für ersprießlich; vielleicht könne man bei den Kriegerveinen anknüpfen, bei denen ja keine confessionelle Gegnerschaft vorhanden sei. Wenn es möglich sei, auch zu den landwirthschaftlichen Vereinen in Beziehung zu treten, so würde dies von großem Nutzen sein. Professor Dr. **Küsler** drückte seine Befriedigung über die Bestrebungen der Gesellschaft aus; auch er hält den Anschluß an die Kriegervereine für nützlich. Abg. **Rickert**: Der Zweck der Gesellschaft sei, das an Bildung zu geben, was die Schule nicht bieten könne, die einzelnen Gesellschaftsklassen einander näher zu bringen und die socialen Gegensätze auszugleichen. Dazu könnten namentlich die bemittelten Klassen beitragen. Wenn sie den Verkehr mit den Arbeitern aufnehmen würden, würden sie von manchen Vorurtheilen befreit werden. Die Mithilfe der Frauen sei im höchsten Grade wünschenswerth, um die Ziele der Gesellschaft zu erreichen. Oft fehlten in Arbeiterkreisen die elementarsten Kenntnisse z. B. über die Mittel zur Gesundheitspflege. Da auf dem Lande Bildungsvereine schwer zu gründen seien, so sei auch er für die Errichtung von Volksbibliotheken, welche der Lehrer verwalte. Abg. **Schrader** weist auf das großartige Beispiel Englands hin. Die Universitäten dort senden ihre Angehörigen zu Vorträgen aus. Wenn man die Arbeiter durch Leseabende u. dergl. anziehe, werde der Erfolg nicht fehlen; auch auf dem Lande sei durch geschickt gewählte Vorträge etwas zu erreichen. Redacteur **Klein**-Danzig hält die vorgeschlagene Resolution für wenig fruchtbar. An jedem Ort seien die Verhältnisse nicht nur lokal, sondern auch individuell sehr verschieden. Deshalb müsse überall genau geprüft und dann durch Entschlüsse, nicht durch Beschlüsse curirt werden. Redner sucht dies durch seine langjährigen Erfahrungen als Leiter des ost- und westpreußischen Verbandes darzuthun. Oberlehrer **Halben**-Hamburg theilt die Erfahrungen mit, die er als Vorsitzender des dortigen Bildungsvereins gesammelt. Abg. **Rickert** beklagt die Theilnahmlosigkeit weiter Kreise bei socialen Bestrebungen; auch in Berlin könne noch mehr gethan werden.

Die beantragte Resolution wurde darauf mit einigen redactionellen Aenderungen angenommen.

„**Ueber die Einrichtung besonderer Lehrcurse für Sprachen, Buchführung u. s. w. in Verbindung mit den Bildungsvereinen**“ sprach zunächst Professor **Thurein**-Berlin. Derselbe kam zu dem Resultat, daß die Buchführung ein nothwendiger Gegenstand für den Fortbildungsschulunterricht sei, daß dagegen auf den Sprachunterricht in den Bildungs-Vereinen weniger Gewicht zu legen sei, weil er nur hier selten von guten Erfolgen begleitet sei. — Dr. **Genfel**-Leipzig hält auch den Sprachunterricht, dessen Werth er hoch anschlägt, für sehr ersprießlich unter der Voraussetzung, daß er praktisch ertheilt wird. Auch die Buchführung halte er für sehr wichtig. Besonders nützlich sei der Unterricht in der Stenographie. — Director **Jessen** betont die Wichtigkeit des Zeichnens. — Nachmittags folgte ein gemeinsames Mahl den Verhandlungen. Morgen soll eine interessante Streitfrage zur Verhandlung kommen: Die Einführung von Volkswirthschaftslehre in den Unterricht. Referenten hierfür sind die bekannten Abgg. Dr. Eberty und Dr. Alexander Meyer-Berlin.

Ich würde bei der untergeordneten Bedeutung der „Elbinger Zeitung" auf diese Bemerkung nicht antworten, wenn ich nicht Grund hätte anzunehmen, daß es nicht ein Zufall ist, weshalb gerade mein Name genannt wird.

Die Nennung meines Namens erinnert mich an eine kleine Geschichte, die mir vor mehreren Jahren mit einem der Führer der conservativen Partei in unserem Kreise passirt ist. Derselbe kam nach der Stadt in ein Tuchgeschäft, kaufte Stoffe und erkundigte sich nach einem guten Schneider. Als mein Name genannt wurde, sagte der betreffende Herr: „Bei so einem politischen Schneider lass' ich nicht arbeiten." Also wenn ich conservativ wäre, dürfte ich auch politisch thätig sein und verstände mein Handwerk; bin ich aber liberal, dann darf ich keine Politik treiben und kann auch keinen guten Rock machen. Die Herren scheinen conservative und liberale Röcke zu unterscheiden, wie conservative und liberale Leute. Ich glaube allerdings auch, daß es liberale Leute giebt, die nur gezwungen einen conservativen Rock tragen. Gerade wie dieser Herr denkt, denkt auch die „Elbinger Zeitung"; würde der Schneider Knoblauch unter einem conservativen Wahlaufruf stehen, dann würde er von dem Elbinger Blättchen nicht mit Herrn Schulze oder Herrn Cohn in Trippstrill zusammengestellt werden, dann würde es sagen: „Es ist recht, daß Hr. Knoblauch zu uns hält, wir nehmen gern seinen Namen neben denen der Herren Großgrundbesitzer und Beamten auf." „Ja Bauer und Schneider, das ist ganz was anderes!"

Ich führe nur Ueberzeugung zu den Liberalen, nicht aber bloß deshalb, weil sie allein das Wohl des Handwerkers wollen; daß sie aber allein dies wollen, ist mir klar; die Conservativen haben immer nur dazu beigetragen, daß die Gesetze, die im liberalen Sinne und zum Segen der Handwerker erlassen wurden, allmählich so abgeändert werden, daß, wenn es so weiter geht, von ihnen bald nichts mehr übrig bleiben wird.

Möchte doch jeder Handwerker das bedenken. Vor den Wahlen wird der Handwerker gehätschelt, nach den Wahlen wird er so behandelt, wie ich schon vor der Wahl von der „Elbinger Zeitung", der es nicht gut genug ist, daß ein Handwerker unter einem Wahlaufruf steht, und die mich mit dem Herrn Schulze und Hrn. Cohn in Trippstrill, bloß weil ich ein Schneider bin, verächtlich in einen Topf wirft. Deshalb werden auch die anderen Vertrauensmänner aus Rosenberg nicht genannt. Auch ein Schneider kann eine politische Meinung haben, vielleicht häufig mehr wie conservative Herren aus höheren Ständen. Haben doch solche erklärt, daß sie eigentlich keine politische Ueberzeugung haben, sondern so stimmen werden, wie Fürst Bismarck es wünschen wird. Es soll dies bei der vorigen Wahl auch in Graudenz vorgekommen sein.

Es ist schließlich eine Anmaßung, wenn die Elbinger allein glauben, daß sie die politische Weisheit mit Löffeln gegessen haben, und in kleineren Städten es keine vernünftigen Politiker geben sollte. Weshalb bewerben sich denn die conservativen Herren so um die kleinen Städte und um das Land? Sind die Leute, die da mit ihnen stimmen, nur Stimmvieh?

Woher erhält die „Elbinger Zeitung" die Majorität ihrer Anhänger, aus Elbing oder aus den umliegenden Ortschaften? Diese Trippstriller sind natürlich hochbegabte Politiker.

Ich freue mich, daß gerade die „Elbinger Zeitung" mich als ihren Gegner bezeichnet. Hierdurch kann ich nur in der Achtung jedes aufrichtigen Politikers gewinnen. Vielleicht werden auch manchem Handwerker durch dieses Auftreten der „Elbinger Zeitung" schon vor den Wahlen die Augen geöffnet. A. Knoblauch, Schneidermeister.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Oktober.

Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	85,30	85,00
Nov.-Dezbr.	188,50	187,50	Lombarden	45,90	45,60
Dezbr.	189,70	188,75	Franzosen	105,50	106,20
Roggen			Cred.-Actien	163,60	162,40
Nov.-Dezbr.	161,50	159,75	Disc.-Comm.	230,60	229,70
Dezbr.	162,00	160,75	Deutsche Bk.	173,00	172,00
Petroleum pr.			Laurahütte	135,90	134,10
200 ℔			Oestr. Noten	168,00	167,95
loco	25,30	25,20	Russ. Noten	219,60	218,85
Rüböl			Warsch. kurz	219,40	218,55
Oktbr	57,80	57,80	London kurz	20,455	20,46
April-Mai	56,10	56,00	London lang	20,26	20,245
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	32,40	32,10	SW.-B. g. A.	69,60	69,40
April-Mai	35,10	34,7.	Danz. Privat-		
4% Consols	107,70	107,70	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	138,50	138,70
Pfandbr.	101,25	101,25	do. Priorit.	128,00	127,75
do. II.	101,25	101,25	MlawkaSt-P	113,70	113,60
do. neue	101,25	101,25	do. St-A	94,20	92,40
5% Rum.G.-R.	95,60	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,20	83,70	Stamm-A.	125,60	124,40
2. Orient-Anl.	64,10	63,70	1884er Russ.	100,00	99,90

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 10. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 150—180. **Roggen** loco ruhig, mecklenburg. loco 168—178, russischer loco ruhig, 112—115. **Hafer** fest. **Gerste** fest. **Rüböl** fest loco 55 Gd. — **Spiritus** geschäftsl., per Oktbr. 21¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 22¼ Br., per Dezember-Januar 22¾ Br., per April-Mai 23 Br. — **Kaffee** steigend. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** behpt., Standard white loco 8,10 Br., 8,00 Gd., per Novbr.-Dez. 8,05 Br. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 10. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Okt. 89,00, per Dezbr. 89,75, per März 89,75. Behauptet.

Bremen, 10. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Steig. Standard white loco 8,05 bez.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259⅝, Franzosen 211½, Lombarden 91⅛, Galizier 176, Aegypter 83,95, 4% ungar. Goldrente 83,85, 1880er Russen 85,40, Gotthardbahn 132,60, Disconto-Commandit 230,70, Dresdener Bank 140,40, Mecklenburger 160,40, 3% portugies. Anleihe 64,40, 6% cons. Mexicaner 90,70, Laurahütte 131,30. Sehr fest.

Wien, 10. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,27½, 5% do. 97,40, do. Silberrente 82,10, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 99,87½, 5% Papierrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Creditactien 307,00, Franzosen 250,30, Lombarden 107,50, Galizier 208,00, Lemb.-Czern. 217,50, Pardub. 153,00, Nordwestbahn 165,75, Elbthalb. 185,25, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2450, Unionbank 211,00, Anglo-Aust. 112,00, Wien. Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 299,25, deutsche Plätze 59,45, Londoner Wechsel 127,90, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,98½, Dukaten —, Marknoten 59,45, russ. Banknoten 129¼, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 223,50, Tabaksactien 102,50, [illegible]

Amsterdam, 10. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 189, per März 190. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 121—122, per März 123—132. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 21, per Herbst 20¾, per Mai 1889 21.

Antwerpen, 10. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. 20½ Br., per Oktober 20⅝ bez. u. Br., per Novbr. [illegible], per Januar-März 19¾ Br. Fest.

Paris, 10. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 21,60, per Novbr. 21,70, per Novbr.-Febr. 22,30, per Januar-April 23,30. **Roggen** ruhig, per Oktbr. 15,00, per Jan.-April 16,25. **Mehl** weichend, Schluß behauptet, per Oktbr. 63,50, per Novbr. 62,25, per Novbr.-Febr. 62,60, per Jan.-April 63,10. **Rüböl** ruhig, per Oktbr. 72,00, per Novbr. 72,50, per Nov.-Dez. 72,50, per Jan.-April 70,50. — **Spiritus** ruhig, per Oktbr. 42,50, per Novbr. 41,50, per Novbr.-Dezbr. 41,25, per Jan.-April 41,75. Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,95, 3% Rente 82,05, 4½% Anleihe 109,57½, Italien. 5% Rente 97,25, Oesterr. Goldrente 92⅝, 4% ungar. Goldrente 82⅞, 4% Russen de 1880 86,65, Franzosen 545,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 232,75, Lomb. Prioritäten 301,25, Convertirte Türken 15,30, Türkenloose 48,25, Credit mobilier [illegible], 4% Spanier [illegible], Banque ottomane [illegible], Credit foncier [illegible], Aegypter [illegible], Suez-Actien [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Wechsel auf London [illegible], 5% privilegirte türkische Obligationen [illegible], Panama-Actien [illegible], Rio Tinto [illegible], Meridionalactien 785.

London, 10. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 930, Gerste 4050, Hafer 106 338 Qrts. Weizen ruhig, aber Käufer zurückhaltend, fremder ½ sh. niedriger abgegeben, Mehl ruhig, Hafer und Gerste fest, übrige Artikel schwierig verkäuflich.

London, 10. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 10. Oktober. Consols 97⅛, 4% preuß. Consols 106, 5% Russen de 1871 [illegible], 5% Russen de 1873 [illegible], Lombarden [illegible], Convert. Türken [illegible], 4% fundirte Amerikaner [illegible], Oesterr. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Spanier [illegible], 5% privil. Aegypter [illegible], 4% unific. Aegypter [illegible], 3% garant. Aegypter [illegible], Ottomanbank [illegible], Suez-Actien [illegible], Canada Pacific [illegible], Convertirte Mexikaner [illegible], Platzdiscont [illegible]. Silber [illegible]. — **Silber** — De Beers Actien [illegible] — Platzdiscont [illegible].

Glasgow, 10. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 6½ d.

Leith, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Geschäft im allgemeinen ruhig.

Petersburg, 10. Oktbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 43 970 000, Discontirte Wechsel 26 350 000, Vorsch. auf Waaren 69 000, do. auf öffentl. Fonds 3 113 000, do. auf Actien u. Obligationen 17 379 000, Contocurr. des Finanzministeriums 37 949 000, sonstige Contocurr. 35 992 000 verzinsliche Depots 24 535 000.

Newyork, 9. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahnactien 29½, Newyork-Central-Actien 108¼, Chic. North Western-Act. 114, Lake-Shore Act. 102⅛, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific-Preferred-Actien 60⅛, Louisville und Nashville-Actien 61¼, Union-Pacific-Actien 62, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 67, Reading u. Philadelphia-Actien 53⅞, Wabash-Preferred-Act. 28⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57, Illinois Centralbahn-Actien 117½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 73½, Erie second Bonds 100½. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⁵⁄₁₆. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 92¾. Ruhig, stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⁷⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio) 16, Rio Nr. 7 low ordinary per November 13,77, do. per Jan. 13,32. — **Schmalz** (Wilcox) 10,75, do. Fairbanks 10,75, do. Rohe u. Brothers 10,75. **Kupfer** per Novbr. —. Getreidefracht 3¼.

Newyork, 10. Oktbr. Wechsel auf London 4,84. **Rother Weizen** loco 1,12, per Oktbr. 1,10¾, per Nov. 1,12¾, per Mai 1,18⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** 0,53. — **Fracht** 3⅛. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⁷⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Oktober.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 166—205 M Br.
hochbunt 126—135℔ 166—205 M Br.
hellbunt 126—135℔ 160—198 M Br. } 133 bis 190 bez.
bunt 126—133℔ 156—196 M Br.
roth 126—135℔ 150—195 M Br.
ordinär 126—135℔ 134—175 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 153 M, inländ. 187 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 188½ M Br., 187½ M Gd., transit 154½, 154 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 188 M Br., 187 M Gd., transit 154 M bez., per Novbr.-Dezember transit 153½ M Br., per April-Mai transit 158 M bez.
Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 150—152 M, transit 101—102 M
feinkörnig per 120℔ trans. 98 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 152 M, unterpoln. 101 M, transit 99 M
Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 150 M bez., transit 99 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 150 M Br., transit 99 M Br., per April-Mai inländ. 152½ M Br., transit 104 M Br., 102 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 102—109℔ 122—130 M, russische 103—117℔ 93—132 M, Futter- transit 87—90 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 120 M
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 210 M
Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein transit 185 bis 190 M
Kleie per 50 Kilogr. 4 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd.
Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,40—12,50 M bez. Alles per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: S.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Transit hatte schweren Verkauf und Preise eher zu Gunsten der Käufer, besonders Ghirka mußten billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 114/5℔ 157 M, bunt besetzt 129/30℔ 182 M, bunt 122/3℔ 178 M, hellbunt krank 124/5℔ 180 M, glasig 125℔ 184 M, 125/6℔ 185 M, 128/9℔ 187 M, hellbunt 125℔ 185 M, 129/30℔ 188 M, für polnischen zum Transit bunt 125/6℔ 153 M, 126℔ 154 M, glasig 123℔ 150 M, hellbunt 127℔ 158 M, 129℔ 160 M, für russischen zum Transit bunt 124℔ 152 M, weiß 130℔ und 130/1℔ 164 M, roth schmal 119/20℔ 133 M, roth 125/6℔ und 127/8℔ 142 M, 129℔ 152 M, 131℔ 155 M, 132℔ bis 134℔ 157 M, 133℔ 159 M per Tonne. Termine: Oktober inländ. 188½ M Br., 187½ M Gd., transit 154½, 154 M bez., Okt.-Novbr. inländ. 188 M Br., 187 M Gd., transit 154 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 153½ M Br., April-Mai transit 158 M bez. Regulirungspreis inländisch 189 M, transit 153 M. Gekündigt 450 Tonnen.

Roggen sowohl inländischer wie Transit in etwas schwächerer Tendenz. Bezahlt ist inländischer 122℔ und 125/6℔ 152 M, 118℔ 150 M, polnischer zum Transit 123℔ bis 125℔ 102 M, 122℔ 101 M, russischer zum Transit 120℔ 98 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 150 M bez., transit 99 M bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 150 M Br., transit 99 M Br., April-Mai inländisch 152½ M Br., transit 104 M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis inländisch 152 M, unterpolnisch 101 M, transit 99 M Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 102/3℔ 122 M, 108/9℔ 130 M, russische zum Transit 103℔ 93 M, 104℔ 94 M, 106℔ 96 M, 107/8℔ 97 M, 108℔ 102 M, 109/10℔ 103 M, 116℔ 106 M, 116/7℔ 110 M, weiß 113/4℔ 132 M, Futter- 87—90 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 120 M, russische zum Transit Victoria- 145 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 210 M per To. gehandelt. — **Leinsaat** polnische zum Transit 185—190 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,00 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 51½ M Gd., nicht contingentirter 31½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 127℔ 180, 181, 130℔ 188,25, 131℔ 190,50 M bez., bunter 126℔ 180 M bez., rother 119℔ 167 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 113/4℔ 133, 115℔ 135, 121℔ 142,50, 126℔ 150 M bez., russ. 113℔ 85, 119/20℔ 93,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 92, 92,50, 93, 95, 96, fein 108 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 108, 112, 113 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110, 112, 113, 114, 114,50, Tauben- 114, 115,50, 116, 118, groß 122, 124, mit Käfer 116, Victoria- 160, 163 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 150, 152, 154, Pferde- 126, grün 160 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. weiß 95 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 90, 92 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 184,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 160, 163, 170, 172 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 205, 210, 216, 218, 220, bes. 203 M bez. — **Mohn** russ. blau 260 M bez., **Senf** russ. ger. 100 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Okt. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Novbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 36¼ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Oktbr. **Weizen** flau, loco 180—185, per November-Dezember 188,50, per April-Mai 198,00. — **Roggen** flau, loco 154—159, per November-Dezbr. 156,00, per April-Mai 160,00. — **Pommerscher Hafer** loco 132—140. — **Rüböl** unverändert, per Okt. 56,50, per April-Mai 55,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,20, mit 70 M Consumsteuer 32,40, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,00. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 10. Oktober. **Weizen** loco 173—200 M, per Oktober — M, per Oktober-November 187½—187 M, per Novbr.-Dezbr. 188—188¼—187½ M, per Dezbr. 189½—189¾—188¾ M, per April-Mai 206¼—206¾—205½ M M — **Roggen** loco 155—162 M, alter inländischer mit Geruch 158 M, guter neuer inländ. 159 M ab Boden, per Oktbr.-Novbr. 158½—159½ M, per Nov.-Dez. 159—159¾ M, per Dezember 160—160¾ M, per April-Mai 164¾—165½ M — **Hafer** loco 135—165 M, ost- und westpreußischer 140—149 M, pommerscher und uckermärkischer 143—150 M, schlesischer 140—149 M, feiner schlesischer 152—162 M ab Bahn, per Oktbr. 140½—141—140½ M, per Oktbr.-Novbr. 132¾—133 M, per Nov.-Dezbr. 132¾—133 M, per April-Mai 138—138½—138¾ M — **Mais** loco 142—153 M, per Oktbr. 141 M, per Oktbr.-Nov. 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23,80 M, per Novbr.-Dezbr. 23,75 M, per April-Mai 24,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,50 M, per Nov.-Dezbr. 23,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. — M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 169—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21 M, ff. Marken 24,00 M, per Okt. 22,00—22,15 M, per Okt.-Nov. 21,90—22,00 M, per Nov.-Dezbr. 21,90—22,00 M, per April-Mai 23,00—23,10 M — **Petroleum** loco 25,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,0 M, per Oktbr. 57,8—58—57,8 M, per Oktbr.-Novbr. 57,3 M, per Novbr.-Dezbr. 56,8—56,9—56,6 M, per April-Mai 56 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,5—52,3—52,4 M, per Oktbr. 51,3—51,4—51,3 M, per Oktbr.-Novbr. 51,3 bis 51,4—51,3 M, per Novbr.-Dezbr. 51,4—51,7—51,5 M, per April-Mai 54—53,9—54,3—54,1 M, loco unversteuert (70 M) 32,9—32,8—32,9 M, per Okt. 32—32,2—32,1 M, per Oktbr.-Novbr. 32—32,2—32,1 M, per Nov.-Dezbr. 32,3—32,7—32,8 M, per April-Mai 34,6—34,4—34,9—34,7 M — Eier per Schock — M

Magdeburg, 10. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,60. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Fest. ffein Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 27,75. Gemahl. Melis 1. mit Faß 26,25 Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,90 bez. u. Br., per November 12,70 bez., 12,75 Br., per Dezbr. 12,72½ Gd., 12,77½ Br., per Jan.-März 12,90 bez. u. Br. Schwächer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Oktober. Wind: SSW.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Stockton, Getreide und Oel. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. Kanonenboot „Hyäne" nach See.

11. Oktober. Wind: S.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Artushof (SD.), Hoppe, Methil, Kohlen. — Apollo (SD.), Schrage, Brake, Eisen.

Gesegelt: Louis Philipp, Grangemouth, Holz. — Maria, Wichmann, Aalborg, Getreide, Kleie, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 10. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft Stabholz, Mauerlatten u. Sleepers, Gallizien-Werner, Karpf, Müller, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Oktober. Wasserstand: 0,50 Meter. Wind: SSO. Wetter: Regen, kühl.

Stromab.

Glaubermann, Halpern, Pinsk, Schulitz, 3 Traften, 3269 Balken und Mauerlatten, 16 Sleeper, 11 L. Faßholz, 240 einfache u. doppelte eichene Eisenbahnschwellen.

Kowartowski, Schulz, Koch, Bromberg, 1 Traft, 2181 Balken und Mauerlatten.

Schmul, Hornstein, Radomysl, Danzig, 4 Traften, 700 Plancons, 3578 Balken u. Mauerlatten.

Globersohn, Hurwitz, Stolin, Thorn, 2 Traften, 611 Balken, 341 Timber, 2439 Sleeper, 7920 L. Faßholz, 2067 Eisenbahnschwellen.

D. Globersohn, Halpern, Pinsk, Danzig, 3 Traften, 2465 Balken, 356 Sleeper, 3252 Mauerlatten, 1589 Timber, 6 eichene, 3575 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 11. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	WNW	1	wolkig	9	
Aberdeen	763	WSW	1	bedeckt	6	
Christiansund	757	OSO	2	halb bed.	2	
Kopenhagen	758	NNW	2	wolkig	5	
Stockholm	755	NNW	2	bedeckt	2	
Haparanda	759	NO	4	bedeckt	—2	
Petersburg	756	SO	1	Nebel	5	
Moskau	759	S	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	767	N	3	Nebel	8	
Brest	768	still	—	wolkig	11	
Helder	763	NW	2	wolkig	10	
Sylt	758	N	2	halb bed.	9	
Hamburg	760	N	2	halb bed.	6	1)
Swinemünde	758	WNW	5	bedeckt	7	
Neufahrwasser	757	S	1	bedeckt	4	
Memel	757	SSW	5	halb bed.	9	
Paris	767	SSW	1	bedeckt	7	
Münster	763	W	2	bedeckt	7	
Karlsruhe	766	SW	3	bedeckt	8	
Wiesbaden	764	N	2	wolkig	9	
München	766	SW	4	Regen	6	
Chemnitz	763	SW	4	bedeckt	6	
Berlin	750	WNW	3	bedeckt	7	
Wien	764	W	3	halb bed.	8	
Breslau	760	SW	1	Regen	5	
Ile d'Aix	769	ONO	3	wolkenlos	11	
Nizza	764	O	3	wolkenlos	8	
Triest	764	OSO	1	wolkig	10	

1) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über der Ostsee, während der Luftdruck über Westeuropa am höchsten ist. Unter dem Einflusse westlicher Luftströmung ist über Centraleuropa bei trüber Witterung die Temperatur meist gestiegen und nähert sich wieder den normalen Verhältnissen. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen; über Nordskandinavien herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	756,0	4,6	S, flau, bedeckt.
	12	755,8	7,3	SSW, mäßig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Oktober.

Nachdem schon die auswärtigen Plätze in ihrem Abendverkehr sich in durchaus fester Tendenz ziemlich lebhaft bewegt hatten, bezeichnete Wien in seinen heutigen ersten Telegrammen seine Haltung als „günstig" und brachte für die meisten Papiere namhafte Werthsteigerungen in die Erscheinung. Da überdies der heute erschienene Ausweis unserer Reichsbank in seinen einzelnen Positionen eine durchaus befriedigende Auslegung erfuhr und man in Folge dessen die Gefahr der Disconto-Erhöhung für beseitigt ansah, so eröffnete unsere Börse in recht freundlichem Aussehen. Die geschäftlichen Transactionen erreichten ziemlich beträchtliche Ausdehnung und die Notirungen erfuhren fast auf der ganzen Linie mehr oder minder erwähnenswerthe Besserungen. Wurde später auch der Verkehr ruhiger und brachten Realisationen auch theilweise eine kleine Abschwächung hervor, so konnte die Tendenz doch bis zum Schlusse überwiegend als fest gelten. Von Bankactien concentrirte sich das speculative Interesse auf Disconto-Commandit, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft und österreichische Credit. Inländische Eisenbahnactien zu anziehenden Coursen vornehmlich in Ostpreußen und Marienburgern umgesetzt, denen Mecklenburger und Lübeck-Büchener folgten. Ausländische Eisenbahnactien in Duxern, Franzosen, Lombarden, Elbethal, Galiziern, Gotthard und Mittelmeer geschäftlich und tendenziell bevorzugt. Für Montanwerthe bestand gute Meinung, die sich durch lebhafte Umsätze und erhöhte Notirungen äußerte. Andere Industriepapiere blieben im ganzen vernachlässigt. Fremde Fonds fester und theilweise belebter. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest bei normalen Umsätzen. Privatdiscont 3¼ Procent bezahlt und Geld.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,25
do. neue Pfandbr.	3½	101,25
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	104,90
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,70
Oesterr. Papier-Rente	5	81,90
do. do.	4⅕	68,00
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,90
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	4	83,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	98,00
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1877	5	101,40
do. do. do. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,90
do. Rente 1884	5	92,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,50
do. do. 6. Anleihe	5	91,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,20
Italienische Rente	5	96,90
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	95,50
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,80
do. Rente	5	82,50
do. neue Rente	5	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em.	4	104,50
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,20
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	103,20
Poln. landschaftl.	5	62,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	90,10
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,20
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,25
Oesterr. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	309,90
do. Loose von 1860	5	119,50
do. do. 1864	—	294,50
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	179,75
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	223,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	109,00	4⅛
Marienbg.-Mlawka St.-A.	92,40	1
do. do. St.-Pr.	113,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	124,40	—
do. St.-Pr.	119,90	5
Saal-Bahn St.-A.	44,50	⅓
do. St.-Pr.	108,20	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	22,75	—
do. St.-Pr.	89,30	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	132,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,20	4⅓
Lüttich-Limburg	25,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	69,25	4
do. Lit. B.	83,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,90	—
Russ. Südwestbahn	69,40	—
Schweiz. Unionb.	93,30	2½
do. Westb.	31,50	—
Südösterr. Lombard	45,75	⅖
Warschau-Wien	178,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	104,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,00
do. Elbthalb.	5	87,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,30
do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,25
do. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	90,30
†Charkow-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	86,30
†Rjäsan-Koslow	4	88,50
†Warschau-Terespol	5	96,70

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,90	5
Berliner Handelsges.	176,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,25	4½
Bremer Bank	99,00	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,50	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	163,10	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	172,00	9
do. Effecten u. W.	122,75	7
do. Reichsbank	141,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,75	5½
Disconto-Command.	229,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	74,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,75	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	—	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,50	5
Norddeutsche Bank	176,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,25	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,00	8
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8⅓
Schaffhaus. Bankverein	93,60	4
Schlesischer Bankverein	123,20	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	147,10	6½
Danziger Oelmühle	138,75	12
do. Prioritäts-Act.	127,75	10
Actien der Colonia	8750	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	75,50	3
Deutsche Baugesellschaft	105,10	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	168,00	12½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	110,50	5

Wilhelmshütte	106,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	112,80	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	131,10	—
Stolberg, Zink	51,00	⅛
do. St.-Pr.	132,90	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	5	20,48
do.	3 Mon.	5	20,245
Paris	8 Tg.	4½	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	167,80
do.	2 Mon.	4	166,80
Petersburg	3 Wch.	5	218,00
do.	3 Mon.	5	214,90
Warschau	8 Tg.	5	218,55

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	167,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	218,85

Neue Synagoge.

Gottesdienst. Freitag, 12. October cr., Abends 5 Uhr. Sonnabend, 13. October cr., Vormittags 9 Uhr. (3442

Heute starb nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, der Kaufmann (3478

Carl Schnarcke.

Um stille Theilnahme bittet
Louise Schnarcke,
geb. Küßner.

Verspätet.

Am 8. October entschlief sanft nach jahrelangem schweren Leiden im 70. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Königliche Hauptzollamts-Assistent a. D. Albert Scheffler, welches theilnehmenden Verwandten und Freunden anzeigen (3437

Die Hinterbliebenen.
Danzig, October 1888.

Bekanntmachung.

Von morgen, Freitag, den 12. d. Mts., ab wird bis auf Weiteres die Frühbörse von 9½ bis 10¼ Uhr Vormittags wieder täglich abgehalten werden.

Danzig, den 11. Oktober 1888.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme.

Danzig—Putzig.

Montag, d. 15. Oktober cr., fährt Dampfer „Putzig" bereits Mittags 1 Uhr von hier ab.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3453



Dampfer „Bromberg" und „Neptun" laden nach allen Weichselstädten bis Bromberg, bis Sonnabend Mittag in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 13. (3475



Dampfer „Thorn" Capt. Greiser, ladet nach Thorn u. Wloclawek.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (3474
Schäferei Nr. 13.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt I. Damm 21.

Sprechstunden 8½—10½, 3—4.
Dr. R. Crüwell,
homöopathischer Arzt.

Ich wohne jetzt
Langenmarkt 10.
3397) Dr. Ziem.

Vorbereitung für Sexta.

Poggenpfuhl 11.
Das Winterhalbjahr beg. Montag, den 15. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich am 11., 12. und 13. Vormittags entgegen.
Olga Milinowski.

Mittlere Mädchenschule,

Tobiasgasse 11.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 15. October. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 10—1 Uhr vormittags bereit. In die VI. Klasse werden Kinder ohne Vorkenntnisse aufgenommen.
3464) Hedwig Petry.

Mittelschul-Unterricht.

Zum 15. Oktober eröffne ich Altstädt. Graben 29/30, I, Unterrichtskursus nach dem Plane der Mittelschulen für Knaben und Mädchen. Honorar: 2 bis 3 M monatlich. In den Nachmittagsstunden französischer und englischer Unterricht zur Fortbildung für junge Mädchen. Anmeldungen während des Vormittags erbeten.

Frau Elise Husen,
für höhere Töchterschulen gepr. Lehrerin. (3476

Bildungs-Anstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen,

Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt Montag, den 15. Octbr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich am 11., 12. u. 13. Vormittags bereit. (2975
Nach erfolgter Ausbildung vermittelt die Anstalt Stellung.
Olga Milinowski und Auguste Genkler.

Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Dr. P. Krüger,
Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.)

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrich-Examen.
Dr. ph. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5 II.

Vorschule für Knaben.

Das Winterhalbjahr in meinen dreiklassigen Vorschule für Knaben behufs Vorbereitung für die Sexta höherer Lehranstalten beginnt Montag, den 15. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich in den drei ersten und drei letzten Ferientagen (bis 13. Okt.) Vormittags von 10 Uhr an bereit.

Maria Wieler,
geb. Zimmermann,
Heil. Geistgasse 58, I.

Gründlichen Unterricht im Klavier- u. Orgelspiel,

in der Harmonielehre und im Kontrapunkt ertheilt

G. Haupt,
Pianist und Musiklehrer,
Jopengasse 27,
Sprechstunde täglich von 1—2.

Tanz-Unterricht.

Montag, d. 15. October beginnt mein Tanz-Unterricht und theile gleichzeitig mit, dass der Unterricht des Cirkels für Vorgeschrittene zur Hälfte des Preises Brodbänkengasse 44, stattfindet.

Gef. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Langgasse No. 65, Saal-Etage, entgegen.

S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Privat-Unterricht

erhalten junge Mädchen, die keine Schule besuchen. Näheres Tobiasgasse 3, p., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend zwischen 11 u. 1 Uhr.
3251) H. Dähnel.

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2,25 M
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M, Geldgewinne,
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Berliner Kunstausstellung à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (3460
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schulbücher, Wörterbücher und Atlanten

für sämmtliche Lehranstalten sind antiquarisch zu herabgesetzten Preisen und auch ganz neu in den neuesten Auflagen gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung von (3451

A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Constantin Ziemssen

empfiehlt

Pianinos und Flügel

in großer Auswahl.
Führe u. A. Fabrikate von Biese, Dunsen, Kaps, Westermayer, Knöchel in feinster Ausstattung.
Coulante Bedingungen. 5 jähr. Garantie.
Empfehle Musikwerke, als: Drehdosen, Symphonions etc. von 12—150 M. Klavier-Automat, an jedes Pfte. anzuschrauben 120. — Klavier-Lampen mit Reflector. — Saitenlager.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Aßmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe. Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per ½ Kilo 20 Pf.

J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

Täglich frische
Tischbutter
empfiehlt (3480
Gustav Heineke,
Hundegasse Nr. 98.

Pommersche
Rollbrüste
empfiehlt (3480
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Delicate Rügenwalder
Spickgänse,
mit und ohne Knochen,
feinste
Gothaer Cervelatwurst,
Anchovis, russ. Sardinen
in Gläsern,
Teltower Rübchen,
saftigen Pumpernickel,
sowie
sämmtl. Sorten feinster Käse
empfiehlt (3465
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.

Frisch geröstete, marinirte
Weichsel-Neunaugen,
in ½ und ¹⁄₁ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise,
Aal-Marinaden,
Russ. Sardinen, Anchovis, geräucherten Spick-Aal u. Elb-Caviar empfehlen und versenden zum billigsten Tagespreise
Alex. Heilmann u. Co.,
Jeden Sonnabend Gänserücken, Gänseleber, Gänseflumen zu haben.

Alte Brennerei-Einrichtung

sucht ein Cassakäufer. Offerten sub Nr. 17 134 befördern Haasenstein u. Vogler, Königsberg i./Pr.

Realgymnasium zu St. Johann.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 15. Oktober; die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, welche dazu Tauf- und Impfscheine, ein etwaiges Zeugnis der vorher besuchten Schule und Schreibmaterialien mitzubringen haben, findet Sonnabend, den 13. Oktober, pünktlich 9 Uhr im Schullokale statt.

Dr. Panten,
2571) Direktor.

Realgymnasium zu St. Petri und Pauli.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Sonnabend, den 13. Oktober, von 9 Uhr ab im Schullokale statt. Tauf- und Impfschein, Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und Schreibmaterialien sind mitzubringen. In die lateinlose höhere Bürgerschule können neue Schüler nicht aufgenommen werden.

Dr. Ohlert,
2394) Direktor.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen in Danzig.

Das Winter-Semester beginnt am 15. d. Mts. Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger, am 11., 12. und 13. d. Mts., von 11—1 Uhr, im Schullokale Jopengasse 65, bereit sein. (3138

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Gewerbliche Fortbildungsschule des Gewerbevereins und des Innungsausschusses.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 15. October cr., Abends 7½ Uhr, im Gewerbehause mit einer gemeinschaftlichen Schulfeier, zu welcher die Lehrherren und Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden. (2475

Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

Vorbereitungszirkel zur Sexta.

Empfohlen durch die Herren Directoren Dr. Carnuth, Dr. Panten, Dr. Ohlert, sowie durch die Herren Divisionspfarrer Collin und Prediger Bertling.

Beginn des Wintercursus Montag, den 15. October, 10 Uhr vormittags im neuen Unterrichtslocal Holzgasse Nr. 3, 1. Etage. Aufnahme neuer Schüler vom 8. October an im Unterrichtslocal Holzgasse Nr. 3, 1. Etage, während der Vormittagsstunden von 10—2 Uhr. Aurelie Hoch. (2946

Portugiesische Wein-Ausstellung in Berlin.

Mitte Oktober wird die vom „Centralverein für Handels-Geographie" inscenirte Ausstellung portugiesischer Weine in der hiesigen Waarenbörse eröffnet werden. Bisher wurden bekanntlich die leichteren portugiesischen Weine in großen Mengen nach Frankreich ausgeführt, um, nachdem sie dort verschnitten waren, beträchtlich vertheuert zu uns zu gelangen. Durch die Ausstellung soll nun die directe Einfuhr der portugiesischen Weine nach Deutschland, unter Umgehung der französischen Vermittelung, gefördert werden. Da dem Unternehmen sowohl die Betheiligung der portugiesischen Regierung wie sämmtlicher Weinbau-Gesellschaften und Groß-Produzenten Portugals gesichert ist, so werden die deutschen Weininteressenten jedenfalls Gelegenheit haben, eine vollständige Sammlung portugiesischer Weine kennen und prüfen zu lernen. Die von den portugiesischen Museen und Gesellschaften zur Verfügung gestellten Karten, Zeichnungen, Modelle u. s. w. sollen ein Bild der gesammten Weinkultur der Ausstellungsgebiete geben. Um auch den deutschen Fabrikanten von Pressen, Fässern, Destillationsapparaten, Werkzeugen u. s. w. Gelegenheit zur Anknüpfung von Geschäfts-Verbindungen mit den Ausstellern und Besuchern der Ausstellung zu geben, so sind die ersteren ebenfalls zur Beschickung der Ausstellung eingeladen.

Berlin W., Linkstraße 32, im Oktober 1888. (3416

Central-Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Hausbesitzer,

deren Grundstücke mit 5% Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins belastet sind, und welche demnach noch 6% Hypotheken-Zinsen zu zahlen haben, können diese Hypothekenschuld in ein 5% resp. 4¼% Darlehn umwandeln.

Wir vermitteln derartige Convertirungen und bleiben die darauf bezüglichen Anmeldungen baldigst erwartend.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (3444

Brauhaus Würzburg,
vormals Hofbrauhaus.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Alleinverkauf unserer Biere für Danzig und die Provinz Westpreußen Herrn

Oscar Voigt in Danzig

übertragen haben.
Würzburg, im Oktober 1888.

Brauhaus Würzburg.
Die Direction.
3293) Heinrich Bock.

Als ein besonders wohlschmeckendes und gehaltvolles bairisches Bier erlaube ich mir obiges dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen mit dem Bemerken, daß ich dasselbe abgebe in Gebinden jeder Größe zu den billigsten Preisen und in Flaschen.

(18 Flaschen Mk. 3.00)
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Hotel de St. Petersburg.
Täglich Anstich
von
Würzburger Hofbräu.

Schoenbuscher | Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
2835) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Echt Wiener Märzenbier
(Anton Drehers Brauhaus Kl. Schwechat bei Wien). (3468

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
Ausschank bei **Oscar Schenck.**
sowie in ¹⁄₁, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (2577

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Decorirte Kronenkerzen,
Stearin- und Paraffin-Lichte
in allen Packungen empfiehlt billigst
Oscar Unrau,
Holzmarkt Nr. 27, Ecke Altstädtischen Graben. (3425

Mäntel, Umhänge, Jaquets und Costumes

in den neuesten und geschmackvollsten Ausführungen,
sowie
moderne Kleiderstoffe
empfehlen (3438
Amort u. Bolzio,
Langgasse 35, erste Etage.

Einen Posten Mädchen-Wintermäntel

im Preise bis zur Hälfte des Werthes
zurückgesetzt,
verkauft
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

NB. Auswahl von obigen Mänteln wird nicht gesandt.

Günstige Möbel-Transport-Offerte!



Nach Berlin

ist bei uns für nächste Woche ein großer Patent-Verschlußwagen unter günstigen Bedingungen zur Benutzung frei.

Näheres bei
F. A. Meyer u. Sohn,
Speditions-Geschäft,
Mitglied des internationalen Möbel-Transport-Verbandes,
Danzig, Vorstädt. Graben 33 a. (3466

Hochzeitswagen

verschiedenster Art zu Preisen von 5—18 Mk. incl. Trinkgeld empfiehlt
L. Kuhl,
Ketterhagergasse Nr. 11/12. (3469

Julius Dauter

empfiehlt ergebenst:



Oberhemden, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Normal-Tricotagen und andere, fertige Bettwäsche.

Reelle Waare. Billige Preise.

Für Händler.

Mehrere Waggonladungen vorzüglicher Eßkartoffeln von leichtem Boden habe ich abzugeben. Kochproben im Comtoir des Speichers „Phönix" bei Hodam und Reßler, Hopfengasse Nr. 27, Eingang Wasserseite. (3419

Niemayer,
Kauernick bei Weißenburg Westpr.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Für altes Papier

zum Einstampfen zahlt d. höchsten Preis die Papier-Fabrik von
G. A. Hoch, Johannisgasse 29

Beste engl. Heizcoke

offerirt (3448
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Zur Reparatur bestimmte
Gummi-Boots
bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen. (3268
Carl Bindel, Gr. Wollweberg. 3.

Eine Wassermühle

mit neuesten Maschinen und 177 Morgen Wiesen und Acker ist für 70 000 M zu verkaufen. Gebäude gut, 33 000 M in Feuerkasse. Inventar complet. Näheres bei G. Browe in Thorn. (3452

Junge Dachshunde sind zu verkaufen Poggenpfuhl 64, 3 Tr.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten wird für einen Sextaner ein Lehrer, Primaner oder Secundaner, gesucht.
Gef. Offerten mit Honorarforderung unter 3441 an die Exped. d. Ztg.

Eine Villa

auf der Westerplatte ist unter günstigen Umständen zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 3394 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

12 Billards

verkauft a tout prix (3433
Carl Volkmann.

Flaggen zu verkaufen.

Buntfarbige u. Adlerflaggen u. eine Drehbank für Metallarbeiter Altst. Graben 101 bei Fr. Schäfer.

Feine Nußbaummöbel

bill. z. verk. Näh. Kohlengasse 2, II.

Nur echt engl. Möpse, selt. schön, 11 W. alt, z. verk. Beutlerg. 5.

Eine gepr. evangelische musik.
Erzieherin
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 300 Mark.
Adressen unter Nr. 3403 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche einen flotten
Verkäufer
für Getreide u. Mehl, d. gleichzeitig mit der Buchführung vertraut ist. Adr. unt. Nr. 3414 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros- und Detail-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann per sofort verlangt.
Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 3454 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Material-, Destillations- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum 1. November einen jungen Mann als Gehilfen.
J. A. Schultz, St. Albrecht.

Eine junge Dame,

die Knaben-Anzüge anfertigen kann, wird für ein Knaben-Garderoben-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 3473 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Posamentir- u. Weißwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt eine mit guten Zeugnissen versehene tüchtige
Verkäuferin u. ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie als Lehrling gesucht. Näheres Heil. Geistgasse Nr. 3 im Laden. (3463

Eine Kindergärtnerin

1. Klasse wird zu engagiren gewünscht Fleischergasse 69, part.

Suche zum sofortigen Antritt für meine Wirthschaft einen
jungen Mann
unter meiner Leitung. Adr. unter 3429 an die Exped. d. Zeitung.

Ein durchaus tüchtiger
Verkäufer
wird b. hohem Salair verlangt.
Max Loewenthal,
37, Langgasse 37. (3440

Perf. Köch., nette Hausmädch., d. koch. k., empf. Pardencke, I. Damm 17. (3456

Verkäuferin, 6 Jahre in Stell. sucht anderw. Stelle. Die besten Zeugn. stehen z. Verfügung. Näh. zu erfr. Danzig, Fischmarkt 44.

Eine geübte Schneiderin wünscht Stellung als Arbeiterin in einem feinen Geschäft.
Gef. Offerten unter Nr. 3446 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin. Seit einigen Jahren im Goldwaaren-Geschäft thätig. (3461
Zu erfragen bei Th. Schroeter sen., Juwelier, Bromberg.

Ein anst. Mann wünscht eine leichte Beschäftigung, sei es bei einem Comtoir oder bei einem Verein als Bote. Derselbe kann auch Caution legen u. macht keine Ansprüche auf hohes Gehalt. Gef. Adr. u. Nr. 3348 in der Exp. d. Z.

Pension

findet ein Knabe in gebildeter Familie, mit guter Verpflegung und strenger Beaufsichtigung. Entfernung v. d. städt. Gymnasium u. d. Realschulen 5 Min. Offerten u. 3447 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen Primaner wird von sogleich Pension gesucht.
Adressen unter Nr. 3459 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein kleines Comtoir in der Melzergasse oder deren Nähe gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 3430 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gut möbl. Zimmer

zu vermiethen Altstädt. Graben 29/30, I. (3476

Jopengasse 53
ist die Saal-Etage

entweder sofort oder für später zu vermieth. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. Näheres bei der Wirthin, 2 Treppen hoch.
2576) Treptow, Jopengasse 53.

Die Herren Commilitonen, die sich an der gemeinsamen Fahrt nach Berlin am 22. cr. betheiligen wollen, werden ersucht, das Fahrgeld (11,50 M) bis zum 17. October Langenmarkt 18, parterre, einzureichen. (3443
M. Liepmann, Stud. jur.

Heute:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat.
3457) A. Thimm.



Heute empfing frische Sendung
Patzenhofer
in ganz vorzüglicher Qualität.
³⁄₁₀ Lt. 15 ₰, ½ Lt. 25 ₰.
Außer dem Hause 20 Flaschen 3 Mark. (3426
E. Fischer.

Thierfeldt's Hotel, Oliva.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern, die ganz ergebene Mittheilung, daß obiges Hotel von heute ab geschlossen ist und sage ich Allen, für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank. (3471

Hochachtungsvoll
Carl Steinfeldt.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.

6. Reise:
Die Schweiz.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 12. Okt. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung.

Von dem großen reichhaltigen Programm werden nachbenannte Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Les Cascades du Diable. Großartige Leistung der Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt, (vorm. Phoites) 9½ Uhr: Fäulein Irma Orbassany, mit ihren vorzüglich dressirten 10 Kacadus; diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) den größten Beifall gefunden. 10 Uhr: Letztes Auftreten des Herrn Director Otto Nürnberg als Gedankenleser. (Besieger des Mr. Cumberland) 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Phantastische Ausstattungs-Pantomime.

Stadt-Theater.

Freitag, den 12. October cr. Neu inscenirt: Freund Fritz. Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian. Concert unter Mitwirkung von Opern-Mitgliedern.
Sonnabend, den 13. October cr., Zu halben Preisen: Martha oder: Der Markt zu Richmond. Romantische Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.